

lenden Menschen mühte freilich nicht erst des Näheren ausgeführt werden, daß der Prozeß des Kronensturzes mit der politischen Richtung der Männer am Staatsruder blutwenig zu tun hat, und daß die Valutakrisen nicht allein in Oesterreich, sondern ebenso in Deutschland und in Ungarn, aber auch in einzelnen Siegerländern wie etwa in Polen mit den Kapitalzerstörungen der Kriegsjahre und der Nachkriegszeit zusammenhängen und nur durch Kapitaleinfuhr aus dem Ausland zum Stillstande gebracht werden können. Daß diese Kapitalzufuhren nach Oesterreich durch das Genfer Sanierungswert, gewiß unter den allerhärtesten Bedingungen, erfolgt ist, stellt jedoch eine Tatsache dar, an der auch die langatmigsten sozialdemokratischen Wahlausrufe nichts ändern können.

An Langatmigkeit und an Weltfremdheit läßt der Wahlausruf, mit dem die sozialdemokratische Opposition auf den Plan getreten ist, gewiß nichts zu wünschen übrig. Er stellt den Grundgedanken des oben zitierten Bauer'schen Buches wohlweislich in den Hintergrund. Er spricht verhältnismäßig wenig und mit bedekten Tönen von dem Kampf um die Klassenmacht, den Otto Bauer, der Geschichtsschreiber, recht unumwunden als Endziel und Hauptaufgabe aller sozialdemokratischen Politik zugestekt. Von der Klassenmacht hängt aber die Durchsetzung der Klasseninteressen ab, hängt es vor allem ab, in welchem Verhältnis die einzelnen Klassen zu den Kosten der finanziellen Sanierung beitragen müssen. Für die Sozialdemokratie ist es eine ausgemachte Sache, daß nur die Besitzlosen gezwungen werden, reichemessene Opfer auf den Sanierungsalter niederzulegen. Da wird über indirekte Steuern geseufzt und gestöhnt und Krolodilstränen werden über das harte Schicksal der arbeitslosen Bundesangestellten vergossen. Man gibt sich den Anschein, als sei den sogenannten besitzenden Klassen das beneidenswerte Los zuteil geworden, mit verschrankten Armen oder besser gesagt, die Hände an den zum Versten gefüllten Potentischen, daneben zusehen und zuzuschauen, wie an dem übrigen Teil der Bevölkerung unablässige Überlässe vorgenommen werden und das abgezapfte Blut in die Kanäle fremdländischer Volkswirtschaft geleitet wird. Von dem Blut der österreichischen Arbeiter und Angestellten mästet sich das Ententekapital. Natürlich ist in diesem sozialdemokratischen Festsogemälde kein Platz für eine Veranschaulichung jener gewaltigen direkten Steuerlasten, die der Sanierung zuliebe dem Handel, der Industrie und dem Gewerbe Oesterreichs aufgebürdet wurden. Auf die Frage, was hätte geschehen sollen, um den unaufhaltsamen Niedergang der österreichischen Währung entgegenzutreten, bekommt man wenigstens nicht mehr den Bescheid, den eben jener Otto Bauer noch im Herbst des vergangenen Jahres mit Stentorstimme über alle Wiener Dächer geschrien hat. Damals war das unschätzbare Heilmittel der Anschluß an die deutsche Währung. Das läßt sich einigermassen schwer in deutschen Schicksalstagen wiederholen, in denen die Mark vierhunderttausendsteile eines Centimes wert ist und in Berlin für ein englisches Pfund 58 Millionen Mark bezahlt werden müssen. Da gibt man lieber eine andere Antwort, die zumindest augenblicklich in ihrer ganzen Unsinntigkeit nicht entlarvt werden kann. Wieder wird die Devisenkonfiskation anempfohlen, und einer Art Vogel-Peltkan-Methode

verstanden, daß einstellend der erste Teil des Beschlusses des spanischen Vertreters an die Botschafterkonferenz übermittle wird und daß dann in einer späteren Sitzung die Frage der Kompetenz des Rates erörtert werde.

Die Forderungen der Kleinen Entente.

WAB. London, 5. September. (Wolff.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erzählt, daß die Kleine Entente Frankreich und allen ihren Freunden

Pessimismus der griechischen Diplomatie.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Paris, 6. September. Gegenüber dem Genfer Vertreter der „Prager Presse“ äußerte sich der griechische Delegierte beim Völkerbund, Politis, über den gegenwärtigen Stand des griechisch-italienischen Konfliktes sehr pessimistisch. Griechenland sei zwar bereit, jede Entscheidung einer internationalen Kommission anzuerkennen, es sei ihm aber unmöglich, sich bei Bedingungen der Wiedergutmachung von Italien diktieren zu lassen.

WAB. Paris, 6. September. Wie „Liberale“ aus London meldet, hat das italienische Kabinett Griechenland in Kenntnis gesetzt, daß die Kosten der Besetzung von Korfu täglich eine Million betragen, und daß die Griechen diese Summe zu bezahlen hätten. In diplomatischen griechischen Kreisen wird erklärt, daß wenn Korfu nicht geräumt werde, das ganze Land sich zu einer einmütigen Aktion erheben werde.

Auf der Spur der Mörder?

WAB. Rom, 6. September. „Popolo d'Italia“ berichtet, daß die griechische Regierung auf die Spur der Mörder der italienischen Mission gekommen sei und zwei davon verhaftet habe. Die übrigen werden verfolgt.

WAB. Rom, 6. September. (Agenzia Stefani.) Nach Meldungen aus Romina sind die Urheber, beziehungsweise Anstifter des Mordes an der italienischen Delegation Mitglieder der prinzipiellen Organisation, die nahezu vollständig von Offizieren und Angehörigen griechischer Behörden gebildet wird. Die geistigen Führer der genannten

Aufstand in Tokio.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Osaka, 6. September. (Reuter.) In der Stadt Tokio sind die Kanäle und Quaianlagen voll von verwesenden Leichen. Die Überlebenden befinden sich in einem bedauerlichen Zustand, da Lebensmittel und Obdach fehlen. 5000 Chinesen sind in Yokohama ums Leben gekommen. Im Gebiet von Kobe wurde infolge des Erdbebens ein mit Reisenden besetzter Eisenbahnzug in das Meer geschleudert, wobei 300 Personen ertranken.

WAB. Paris, 6. September. Wie „Frühzeitung“ aus San Francisco erzählt, befragt ein Funkpruch aus Jwaki, daß in Tokio wegen Lebensmittelmangel Aufstände ausgebrochen waren. Die Gendarmerie mußte von der Waffe Gebrauch machen.

WAB. Paris, 5. September. (Wolff.) Ueber die Erdbebenkatastrophe in Japan

zum Ausdruck hätte bringen lassen: 1. Daß, wenn der Völkerbund nicht seine Pflicht in Bezug auf die Besetzung von Korfu tue, sie ihn veranlassen werden, sie werden es vielleicht sogar ablehnen, in Zukunft die Jurisdiktion der Ententemächte anzuerkennen, wenn letztere es zulassen sollten, daß die Inseln der kleinen Nationen geopfert werden, 2. Daß, wenn Italien zu irgendeiner weiteren Mobilmachung und weiteren Bewegung übergehen sollte, auch sie unverzüglich mobilisieren werden.

Weitere Besetzungen.

WAB. Rom, 6. September. (Agence Stefani.) Es wird die Besetzung von Paxos und einiger kleinerer Inseln bei Korfu gemeldet. Es handle sich nicht darum, die italienische Besetzung auszudehnen, sondern Korfu zu sichern, da diese Insel zu seinem Verteidigungssystem gehören. (?)

WAB. Rom, 6. September. Die Besetzung der Vorinseln von Korfu Samothraka, Fano und Merlera bezwecke die Sicherung der Wasserversorgung. Die italienische Regierung erklärt, daß diese Maßnahmen notwendig seien, um jedes Mißverständnis zu beseitigen, daß sich aus der Fahrt einiger italienischer Kriegsschiffe nach den Golf von Salonichi ergeben könnte.

Abbruch der Handelsbeziehungen.

WAB. Rom, 6. September. Aus Triest wird gemeldet, daß die Mittelmeerlinie ausrechterhalten werde, jedoch die Dampfer keine griechischen Häfen anlaufen, mit Ausnahme von Korfu.

WAB. Athen, 6. September. (Hofad.) Die Handelskommission hat die Handelsbeziehungen mit Italien und den in Griechenland anwesenden Italienern abgebrochen.

WAB. Athen, 6. September. Die griechische Flotte hat sich in den Golf von Colo zurückgezogen.

WAB. Athen, 6. September. (Reuter.) Liegen folgende neue Meldungen vor: Der französische Generalkonsul ist ums Leben gekommen. Nach den letzten amtlichen Schätzungen beträgt die Zahl der Toten an 240.000, die der Verletzten 450.000.

Die Zahl der Opfer.

WAB. Paris, 6. September. Der Chef des amerikanischen Geschwaders, das zur Hilfeleistung nach Yokohama abgegangen ist, berichtet, daß sich die Gesamtzahl der Opfer auf 400.000 Tote, 600.000 Verletzte und 4 bis 5 Millionen Obdachlose belaufe, von denen eine große Zahl der Hungerstot zum Opfer zu fallen drohe.

WAB. New York, 6. September. (Reuter.) Wie aus Jwaki gemeldet wird, beträgt die Zahl der Toten in Tokio ungefähr 80.000, die der Verletzten 100.000, 350.000 Personen seien obdachlos.

der österreichischen Volkswirtschaft das Wort geredet, wobei man ja dessen enthoben ist, sich darüber Rechenschaft zu geben, ob eine solche selbstmörderische Wertvernichtung die Stabilität der österreichischen Krone auf länger hinaus verbürgt hätte, als für jene zwei Jahre, die, wie die sozialdemokratischen Unglücksstrahlen trügeln, die durch Genf garantierte Schonzeit für die österreichische Valuta darstellen.

Ueberzeugend wirken die Versprechungen des sozialdemokratischen Wahlausrufes keineswegs, und man versteht es nur allzugut, wenn die sozialdemokratische Gemeindevverwaltung, die gegenwärtig in Wien am Ruder ist und die sich gleichzeitig mit dem Nationalrat im Oktober einer Neuwahl unterziehen muß, drastische Mittel anwendet, um das Wahlschicksal zu beeinflussen. Es vergeht gegenwärtig kein Tag, an dem nicht die Wiener Öffentlichkeit von irgend einer neuen Großtät der roten Herren im Wiener Rathaus erfährt. Das eine Mal wird mit Tränen der Rührung erzählt, daß zum ersten Mal seit dem Bestand des Wiener Versorgungshauses auf dem Speiseteller der Inzassen der Anstalt das populäre Gericht der Zweifelhafte gestanden sei. Raum sind diese verbaut, so wird den Wienern in Aussicht gestellt, die Gemeinde werde die Stadtbahn aus ihrem Dornröschenschlummer aufweden und nächstens Jahr bereits elektrifizieren. Das würde einige Hundert Millionen kosten. Aber derselbe städtische Finanzminister, der, so oft über die unerträglich hohen Tarife von Gas, Elektrizität und Straßenbahn geklagt wird, auf die prekäre Lage der Stadtfinanzen hinweist, lächelt überlegen und versichert: Deswegen wird weder eine Anleihe aufgenommen, noch werden die Steuern erhöht! Hätten wir's nicht, so täten wir's nicht! Dieser Geldüberfluß, von dem man bisher in den weitesten Kreisen keine Ahnung gehabt hat, ist eine Folge der glänzenden Finanzwirtschaft unserer Partei.

Es wäre durchaus nicht schwer, der sozialdemokratischen Opposition gegenüber aufzukommen. Weder die Phrasen ihres Wahlausrufes, noch die Taten ihrer kommunalen Abteiler führen eine sonderlich überzeugende Sprache. Hoffnungen auf Wahlerfolge können die Führer dieser Partei höchstens aus der Uneinigkeit im bürgerlichen Lager schöpfen. Nur für Kärnten und für die Steiermark ist eine antimarkistische Einheitsliste zustande gekommen. Für das übrige Oesterreich gilt die Parole des Getrenntmarischens, aus dem zwar kein Getrenntgeschlagen werden erwachsen dürfte, wohl aber Scheinerfolge der Sozialdemokraten. Die Großdeutschen wollen sich auf eine Wahlgemeinschaft mit den Christlichsozialen nicht einlassen, trotzdem sie sich sagen müssen, daß ihre Aussichten, auch nur ihre bisherige Mandatszahl zu behalten, gleich Null sind. Die bürgerlichen Demokraten ziehen es vor, zwischen den Mühlsteinen der großen Volksparteien zerrieben zu werden. Die Nationalsozialisten, das sind die Hakenkreuzler österreichischer Fraktur, schwanken auf das bayerische Kommando der Wahlenthaltung ein und die Juden fürchten augenscheinlich die Geseheneren zu sein und propagieren den läppischen Gedanken jüdischer Sonderkandidaturen. Sie können gar nicht erwarten, ins Ghetto eingesperrt zu werden, und suchen krampfhaft die Eisenklammer selbst hinter sich ins Schloß zu werfen.

Die Geheimnisse einer Nacht.

Roman von Erich Ebenstein.

(Uebersetzung durch Stuttgarter Romanzentrale, E. Adersmann, Stuttgart.)

6 (Nachdruck verboten.)

Es war nichts weiter aus Scapatetti heraus zu bekommen. Nicht einmal darüber konnte Dr. Regius ins Klare kommen, ob die hochschwebende Art des Mannes nur eine lächerliche Ungenauigkeit sei oder bewusste Taktik, um über lästige Fragen hinwegzuschlüpfen. Ein gewisses Etwas im Blick des Sprachlehrers löbte dem Untersuchungsrichter trotzdem infimktiv Mißtrauen ein. Gewaltsam lenkte er endlich den Gedanken von ihm ab. Er hatte für diesen Vormittag noch eine Reihe von Leuten vorgeladen, durch deren Aussagen er Licht in das Dunkel dieses geheimnisvollen Mordes zu bringen hoffte.

Ein Drud auf die Klingel rief den Diener herbei.
„Ist Herr Benedikt schon hier?“
„Ja, Herr Doktor. Er wartet bereits seit einer Viertelstunde draußen.“
„Schicken Sie ihn herein.“
Der Hausmeister erschien mit verdrossener Miene.
„Der Herr Untersuchungsrichter haben mir eine Vorladung geschickt, obwohl ich ja gleich anfangs sagte, daß ich nicht das mindeste von Belang weiß.“ begann er mürrisch, wurde aber vom Untersuchungsrichter unterbrochen.

„Darüber zu urteilen, ist meine Sache, warten Sie ab, bis Sie gefragt werden. Sie haben dem Polizeikommissär gegenüber angegeben, die ganze Nacht damals geschlafen und nichts Auffälliges gehört zu haben?“
„So ist es!“

„Rein — so ist es eben nicht! Es hat sich ein Zeuge gemeldet, der angibt, um halb zwei Uhr von der Straße aus Licht in Ihrem Zimmer gesehen zu haben. Wenn Sie also um diese Zeit noch auf waren, müssen Sie doch unbedingt auch den Schrei gehört haben, der Fräulein Waldstätten so erschreckte!“

Benedikt wechselte die Farbe, aber in seinem klöbigen, wie aus Holz geschnittenen Gesicht veränderte sich kein Zug.

„Das muß ein Irrtum sein. Vielleicht brannte das Licht in Johannes Stube“ sagte er dann ruhig.

„Auch dort brannte Licht. Der Zeuge, dem nicht ganz wohl war, setzte sich auf den Pressstein am Gitter des Gartens. Dabei entdeckte sein umherschweifendes Auge zufällig die erleuchteten Fenster im Rutscherhaus. Er gibt ausdrücklich an, es seien drei Fenster gewesen — zwei rechts, eins links vom Eingang. Nach dem Plan des Hauses müssen erstere die Ihrer Wohnung, das Fenster links vom Eingang das der Rutscherkammer sein. Die hellen Fenster um diese späte Stunde fielen dem Zeugen auf, weshalb er sie genau betrachtete.“

„Der Zeuge wird betrunken gewesen sein, anders kann ich mir seine Behauptung nicht erklären. Vom Gartenotr aus kann er ja das Rutscherhaus gar nicht sehen!“

„Er war nicht betrunken, und wenn jemand auf dem Pressstein sitzt, kann er sehr wohl den ganzen unteren Teil des Rutscherhauses sehen. Ich habe den Versuch bereits heute morgen machen lassen.“

„Dann kann ich mir die Sache nur so erklären, daß sich das Mondlicht in den Fenster Scheiben spiegelt und so die Täuschung hervorrief.“

„Auch dies ist unmöglich, denn der Mond stand hinter dem Rutscherhaus, konnte also dessen Vorderseite gar nicht bestrahlen!“

Benedikt zuckte die Achseln.
„Wir machten kein Licht in jener Nacht. Wir schliefen von Abend bis zum Morgen.“

„Sie bleiben also bei dieser durch Tatsachen widerlegten Angabe?“

„Ja. Ich kann doch einem fremden Zeugen zuliebe nicht etwas zugeben, was nicht wahr ist.“

„Gut. Lassen wir diesen Punkt einstweilen. Sie werden ja Gelegenheit haben, Ihre Angaben unter Eid zu wiederholen und werden sich dann vielleicht . . . genauer besinnen. Sagen Sie mir nun, wie es möglich war, daß Sie die Leiche nicht zuerst entdeckten? Sie üben doch nebenbei auch das Amt des Gärtners aus und sollen, wie ich höre, täglich schon um halb sechs Uhr im Garten arbeiten. Dabei mußten Sie die Leiche, da der Garten ja nicht groß ist, doch bemerkt haben?“

Wieder wechselte der Hausmeister leicht die Farbe.
„Ich arbeitete an jenem Morgen nicht im Garten!“ sagte er dann mürrisch.
„Warum nicht?“

„Mir war nicht recht wohl. Die Vorbereitungen zur Hochzeit des gnädigen Fräuleins hatten viel Arbeit gebracht und ich bin kein junger Mann mehr. Da macht man es sich wohl einmal bequem.“

„Hören Sie mal, Benedikt — die Stimme des Untersuchungsrichters klang ganz ruhig, aber sein Blick bohrte sich in das Gesicht des Hausmeisters, „geben Sie doch die Ausflüchte auf, durch die Sie sich nur selbst verächtlich machen! Sie wissen entschieden mehr über die Vorgänge jener Nacht, als Sie nicht die Wahrheit? Von all dem, was Sie mir heute gesagt haben, glaube ich Ihnen kein Wort.“

„Nach Belieben, Herr Untersuchungsrichter. Aber ich kann nichts anderes sagen. Es ist die Wahrheit!“

„Um . . .“ Dr. Regius spielte mit seinem Bleistift. „Wie lange stehen Sie denn eigentlich in Herrn Waldstätten's Diensten?“

„Achtzehn Jahre.“

„Also genau so lange wie der verschundene Rutscher Schwagel?“

„Ja. Wir traten am gleichen Tage ein.“

„Und haben Sie wirklich keine Ahnung, weshalb er fort ist, und wo er sich aufhält?“
„Rein.“
„Herr Waldstätten war Ihnen wohl ein sehr gütiger Herr?“
„Ja, mir und allen, die ihm dienen! Darüber brauchen Sie nur den nächsten seiner Arbeiter zu befragen. Die gehen alle für ihn durch Feuer!“
„Und das gnädige Fräulein? Ich meine die Tochter.“

Telephonische Nachrichten.

Ein blutiger Inzident in Zagreb.

M. Zagreb, 6. September. Anlässlich der Freundschaftsgebungen wegen der Geburt des Thronfolgers beantwortete ein Mitglied der Hanoo die Hochrufe auf den Königssohn mit Beschimpfungen. Ein Polizeiorgan nahm ihn deswegen fest und wollte ihn auf Polizeikommissariat bringen. Der Verhaftete ließ bei dieser Gelegenheit seinen Revolver zu Boden fallen, den jedoch der Polizeikommissar Galovic dann aufhob. Inzwischen aber hatte sich um die Eskorte eine größere Menge von Anhängern der Hanoo gesammelt. Plötzlich sprang ein junger Mann aus der Gruppe, versetzte dem Beamten einen Schlag, entließ ihm den Revolver und feuerte aus diesen vier Schüsse auf Galovic ab. Dieser sank sofort tot zu Boden. Durch die Revolverlugen wurden noch mehrere Personen verletzt, darunter eine Frauensperson sehr schwer. Die Attentäter flüchteten in der allgemeinen Verwirrung. Der Mörder konnte noch nicht festgenommen werden. Mehrere Personen, die Waffen bei sich trugen, wurden von der Polizei anlässlich der sogleich vorgenommenen Streifungen verhaftet.

Doktor Korosec und der Block.

M. Zagreb, 7. September. Wie die kroatischen, oppositionellen Blätter melden, hat das Präsidium der kroatischen Republikanischen Bauernpartei die Mitteilung erhalten, daß Dr. Korosec sich auf seiner Reise nach Beograd, wohin er sich zu der anfangs d. M. stattfindenden Ausschussung begibt, einen Tag in Zagreb aufhalten und das Präsidium der Bauernpartei aufsuchen werde. Bei dieser Gelegenheit wird er sich über die bisherigen Resultate der Auslandsreise Radic' informieren und über seine Unterredung anlässlich des katholischen Kongresses in Subljana Bericht erstatten. Dr. Korosec wird mit den Vertretern der kroatischen Vereinigung in Berührung treten, um sich über die Fortschritt des kroatischen Blockes und der oppositionellen Partei zu informieren. Nachdem Dr. Korosec über den Standpunkt der jugoslawischen, muslimanischen Organisationen bereits informiert ist, so wird zwischen ihm und Dr. Spaho keine Konferenz mehr stattfinden.

Deutsche Währungsreform.

M. Berlin, 6. September. Der „Volksbeobachter“ erzählt, daß gestern im Reichsfinanzministerium eine Besprechung über die Frage der Schaffung einer wertbeständigen Währung stattgefunden habe. Die Besprechung hätte einen so günstigen Verlauf genommen, daß damit gerechnet werden könne, daß in wenigen Tagen ein fester Plan über die Währungsreform vorliegen werde.

M. Berlin, 6. September. Nach einer Mitteilung der „Zeit“ wird in Kürze eine bereits fertiggestellte Verordnungsformulierung der Reichsregierung veröffentlicht werden. Wie die Blätter weiter erfahren, wird außerdem aller Wahrscheinlichkeit nach heute schon ein Verordnungsminister ernannt werden, der mit besonderen Vollmachten und Befugnissen ausgestattet sein wird. Damit wird die finanzielle und währungspolitische Diskussion, von der ebenfalls gesprochen worden ist, in der Tat eingeleitet werden.

M. Paris, 6. September. (Wolff). Der Berichterstatter der „Chicago Tribune“, der aus Yokohama und Kobe angekommen ist, berichtet schreckliche Einzelheiten: Ein französisches Passagierhaus, in dem sich 100 Waisenkinder befanden, sei unter dem Wasser verschwunden. Ein Eisenbahnzug, der Samstag

Internationaler Polizeikongress.

M. Wien, 6. September. Der Polizeikongress nahm den Antrag des Rotterdamer Polizeipräsidenten Girtl an, wonach der Kongress erklärt, daß die am Kongresse vertretenen Behörden im Interesse der Bekämpfung des geheimen Verbrechertums bereit sind, bei der Behandlung von Anfragen über zugereiste Fremde im Rahmen des Gesetzes einander daselbe zu bezeugen, wie bei der Verfolgung flüchtiger Verbrecher. Die Delegierten verpflichteten sich, an ihre Regierungen zwecks Aenderungen der einschlägigen Bestimmungen heranzutreten. Der Kongress nahm weiter einen Antrag an, worin die Einführung eines eigenen mit der Behandlung von Münz- und Kreditpapierfälschungen, Scheckfälschungen und Taschendiebstählen betraute Dienststelle empfohlen wird. Um Polizeikongress referierte heute Hofrat Schurz über das Auslieferungswesen vom Kriminalpolizeilichen Standpunkt, Regierungsekretär Bragobiz über die Transitüberzeugung ausgewiesener Ausländer, Regierungsrat Vyhora über die internationalen Hochstapler und ihre Bekämpfung und Doktor Walltzel über die Ausbildung des kriminalpolizeilichen Dienstes.

Ungarische Nationalversammlung.

M. Budapest, 6. September. (Ung. T.-N.) Zu Beginn der Sitzung ersuchte der Vorsitzende das Haus um die Ermächtigung der Königin von Holland anlässlich ihres 25-jährigen Regierungsjubiläums begrißen zu dürfen. Die warme Würdigung der menschenfreundlichen Arbeit des holländischen Volkes und seiner Königin wurde vom Haus mit großem Beifall aufgenommen. Vor Uebergang zur Tagesordnung richtete Abg. Lemeszparty (Einheitspartei) eine Anfrage an die Regierung in Angelegenheit der Weizenlieferung an die Schweiz. Der Ernährungsminister erklärte, der Sturz der Krone und die wachsende Teuerung hätten die Regierung zu einer Lösung gedrängt, um in äußerster Not das Land aus der Finanzkrise herauszuführen. In unmittelbaren Verhandlungen mit der schweizerischen Regierung sei es gelungen, dem Lande eine Anleihe, beziehungsweise einen Vorschuß von 20 Millionen Schweizer Franken zu verschaffen. Wie sehr auch die Regierung bestrebt war, eine Ausfuhr von Wehl zu ermöglichen, mußte sie sich mit dem Export von Roggetreide begnügen. Im Sinne der geschlossenen Vereinbarung müssen die 700.000 Waggons Weizen bis zum 15. September geliefert werden. Dem gegenüber gibt die schweizerische Regierung sofort 20 Millionen Schweizer Franken vor, die mit nur 5 Prozent verzinst werden. Sodann wurde die Debatte über den Beamtenabbau fortgesetzt.

Kurze Nachrichten.

M. Genf, 6. September. (Schweizerische Depeschagentur.) Die von den inter-

nationalen Verbänden zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einberufene internationale Konferenz wird am 9. September im Stadthaus zu Luxemburg eröffnet werden.

M. Hannover, 6. September. (Wolff.)

Wie die Eisenbahndirektion mitteilt, fuhr heute morgen bei Blockstöße zwischen Wülfersdorf und Zelze der D-Zug, der um 10 Uhr von Berlin kommend Hannover in der Richtung nach Hann verließ, auf den ebenfalls in voller Fahrt befindlichen D-Zug, der von Dresden kommend, Hannover in der Richtung gegen Hann verlassen hatte. Zwei Waggons sind vollständig zertrümmert worden. Ein Personen- und ein Gütergeleise sind zerstört. Bisher sind zehn Personen an Toten und 15 an Verwunderten festgestellt worden.

M. Prag, 6. September. „Narodni Politika“

meldet, daß die deutsche Kanzlei beim tschechoslowakischen Kriegsministerium mit Rücksicht auf die neuen Sprachvorschriften der tschechoslowakischen Wehrmacht aufgelassen wurde.

M. Prag, 6. September.

Heute fand im Volkshaus die Reichskonferenz der Bergarbeiter statt. Aus den Berichten geht hervor, daß mit einer längeren Dauer des Streiks gerechnet werden könne. Ausnahmslos wurden die Maßnahmen der Zentralstreikleitung gutgeheißen. Die Debatte klang in die Versicherung des entscheidenden Kampfwillens und der tadellosen Disziplin aller Streikenden aus.

M. Paris, 6. September. (Havas).

Aus Anlaß der Katastrophe in Japan bleiben die Theater geschlossen.

M. Rom, 6. September. (Stefani).

Wie aus Benedic gemeldet wird, sind heute früh zwei Flugzeuge in der Höhe von 700 Metern zusammengestoßen und in die Lagunen abgestürzt. Die vier Flieger, darunter zwei Offiziere, sind tot.

Wochenpiegel.

Inland.

Mussolinis Politik hat sich darauf eingestellt, sich die Welt zum Feinde zu machen. — Dieser Ausspruch, den vor kaum Jahresfrist ein bekannter europäischer Politiker und Staatsmann getan, gewinnt in diesen Tagen erneut an Wahrscheinlichkeit. Nicht nur, daß Herr Mussolini durch sein Vorgehen gegen das schwache Griechenland viel Unwillen bei den friedliebenden Staaten, die Mitglieder des Völkerbundes sind, hervorgerufen hat, gefällt er sich nun auch darin, Jugoslawien, das er bezüglich der Lösung der Fiumaner Frage ohnehin schon lange genug hinhält, vollends vor den Kopf zu stoßen. Die Frage von Fiume bildet ein Leidenkapitel in der Geschichte des jungen SHS-Staates. Dieser

hat, um des lieben Friedens willen, wahrlich schon genug Opfer gebracht. Und nun das Welt endlich spruchrecht werden sollte, kommt die italienische Regierung mit einer Note, die alle bisher geleistete Arbeit über dem Hausen zu werten droht und deren ultimativer Ton Jugoslawien aufs tiefste verlehet muß. Die italienische Regierung fordert darin die Lösung der Frage bis 15. September, d. h. wir sollen das, was Italien in seinem Großmachtänkel für gut hält, einfach unterschreiben. Alle Arbeit soll nun von vorne beginnen. Herr Mussolini scheint zu glauben, daß sich alle Welt seinem Willen beugt. Er dürfte sich geirrt haben. Jugoslawien wird wissen, welchen Weg es beschreiten muß, um zu seinem Rechte zu kommen. Nach dem Abkommen von Santa Margherita ist für alle aus der Fiumaner Frage erwachsenden Differenzen, die von den beteiligten Mächten selbst nicht gelöst werden können, die Anrufung eines Schiedsgerichtes unter dem Vorsitz des Schweizer Bundespräsidenten vorgesehen, dessen Spruch sich auch Italien als Kontrahent des Abkommens wird fügen müssen. Oder wiederholt Herr Mussolini sein dem Völkerbunde gegebenes Beispiel auch hier und erklärt dieses Schiedsgericht für ebenfalls inkompetent? Er soll es versuchen. Jugoslawiens Geduld hat auch eine Grenze, über die der italienische Diktator nicht leicht hinwegzureden kann. Die Großmächte werden eine von ihm zwecklos beabsichtigte verkappte Invasion von Fiume nicht zulassen. Die beherrschenden jugoslawischen Blätter treten nun scharf gegen die italienische Raubpolitik auf und fordern von der Regierung, daß sie sich wappne und gegen den neuerlichen Versuch der Ueberwältigung durch Italien energische Maßnahmen treffe. — Gutem Vernehmen nach dürfte die Angelegenheit, nachdem die Arbeiten der Paritätskommission endgültig ruhen, der diesjährigen Völkerbundtagung vorgelegt werden.

Allgemeine Situation.

Reparationsfrage und Ruhrproblem — Diese beiden Hauptfragen, die der gesamten europäischen Welt ihr deutlich sichtbares Merkmal aufdrücken, das in Handelsstörung und Industriekrise besteht — sind zwar noch nicht von der Tagesordnung verschwunden und werden es auch nicht; aber ein Naturereignis von noch nie dagewesener Gewalt und Größe, das sich im fernen Ostasien abspielt, wirkt auch nach Europa seinen düsteren Schatten und hat für Tage wenigstens die aktuellen politischen Fragen in den Hintergrund gedrängt. Es kann ja auch wirklich keine noch so wichtige europäische Angelegenheit geben, die angeht das naturgewaltigen Dramas, das sich vor Wochenfrist Japan zum Schauplatz erklor, nicht wenigstens für den Augenblick vor dem japanischen Unglück verblasen würde. Die ganze Welt steht heute unter dem Eindruck, daß man in kurzem ein Hilfswort in Angriff nehmen wird müssen, das ganze Kontinente umfassen und vor dem auch das gewiß gigantische russische Samarkanderwerk verblasen wird. Alle Böden der Erde wurden durch die japanischen Beben erschüttert und zeigten Erscheinungen, die für das „Land der aufgehenden Sonne“ Aufrüstung und Wertverminderungen im Gefolge hatten. Und da nun alle Welt sich so intensiv mit dem Unglück auf Nippon beschäftigt, scheint man auf unsere lebenswichtigsten europäischen Fragen vergessen zu haben? Der neue deutsche Kabinettschef Dr. Stresemann macht alle nur denkbaren Anstren-

„Etwas wie Nahrung suchte über das harte Gesicht Benedic's.“
 „Sie war wie ein Engel und immer der Sonnenschein des Hauses, bis...“
 „Nun? Bis...? Warum sprechen Sie nicht weiter?“
 „Bis in die letzte Zeit, wollte ich sagen, wo sie natürlich erster wurde. Das ist doch begreiflich... wenn man heiratet... und vor einem neuen Leben steht!“
 „Sie soll ja Dr. Burgbauer sehr geliebt und ihres Vaters Einwilligung förmlich ertrotzt haben? Herr Waldstätten war wohl nicht einverstanden mit der Heirat?“
 „Darüber weiß ich nichts“, antwortete der Hausmeister dessen Gesicht plötzlich wieder den verschlossenen, wachsamem Ausdruck annahm, den es anfangs getragen.
 „Nun, so etwas bemerkt man doch.“
 „Ich habe mir nie erlaubt, mich um die Angelegenheiten der Herrschaft zu kümmern!“
 „Wissen Sie, daß die Waise mit der Doktor Burgbauer getötet wurde, Eigentum Herrn Waldstätten war und bis kurz vor dem Tode in dessen Zimmer hing?“
 Benedic fuhr auf. Seine Augen funkelten plötzlich, sein Mund ging schmerzhaft. Über ihn nächsten Augenblick zeigte er schon wieder die gewöhnliche verschlossene Miene.
 „Was wollen Sie damit sagen, Herr Untersuchungsrichter?“
 „Nichts.“ Ich erwähnte es bloß.“
 „Was soll... Darf ich nun gehen, Herr Untersuchungsrichter, oder wünschen Sie sonst noch eine Auskunft?“
 „Ich verzichte darauf, da Sie mir ja doch nicht die Wahrheit sagen!“

Benedic verbeugte sich und verließ schweigend das Zimmer.
 Dr. Regius blickte auf seinen Notizblock.
 „Herr Emil Mach!“ befahl er dem Diener.
 „Er ist doch schon hier?“
 „Ja, Herr Doktor!“
 Gleich darauf stand ein blasser, junger Mensch, offenbar dem Arbeiterstande angehörig, vor dem Untersuchungsrichter, der ihn verstohlen musterte.
 „Sie haben sich an die Polizei gewendet, weil Sie eine Aussage zum Fall Dr. Burgbauer zu machen wünschen? Wie kamen Sie dazu, sich unaufragend als Zeuge zu melden?“
 „Ich las in der Zeitung, daß Herr Waldstätten angab, er habe die Nacht über in seinem Bett gelegen und geschlafen. Das ist aber nicht richtig, denn ich bin ihm gegen zwei Uhr nachts außerhalb seines Hauses begegnet. Das ließ mir keine Ruhe. Ich glaube, ich habe die Pflicht, dies anzugeben.“
 „Gewiß! Wo und unter welchen Umständen haben Sie Herrn Waldstätten in jener Nacht gesehen?“
 „Ich besah mich auf dem Heimwege vom Dorfe Grabenbach, wo ich zu einer Laube geladen war. Herrn Waldstätten sah ich zu der angegebenen Zeit auf dem Feldweg von der Stadt her kommen. Er schien es sehr eilig zu haben und trug den Kruggen seines Weberschleiers hochgeschlagen und einen weichen schwarzen Filzhut tief in die Stirn gedrückt. Auch sonst war er bemüht, sich nicht sehen zu lassen. Denn er blinzelte erst nach rechts und links, ob die Straße leer sei...“

„Sah er Sie dabei nicht?“
 „Erst als er schon fast die Einmündung des Feldweges in die Landstraße erreicht hatte, auf der ich ihm entgegenkam. Als er mich gewahr wurde, trat er in den tiefen Schatten einer seitwärts stehenden Gebüschgruppe und machte sich dort an seinen Schuhen zu schaffen, wobei er mir den Rückenkehrte und so lange im Schatten wartete, bis ich vorüber war.“
 „Sind Sie denn aber auch sicher, daß es wirklich Herr Waldstätten war, den Sie sahen?“
 „Ganz sicher. Ich kenne Herrn Waldstätten doch genau, denn ich habe drei Jahre in seiner Spinnerei gearbeitet.“
 „Sie sind Maschinist, nicht wahr?“
 „Ja, jetzt bei Spalle und Kluge.“
 „Schieden Sie in Frieden aus der Spinnerei oder haben Sie einen Groß gegen Herrn Waldstätten?“
 „Durchaus nicht! Sie brauchen keine Sorge zu haben, daß ich ihn etwa aus Rachsucht anzeigen will. Ich hatte nie Streit mit Herrn Waldstätten und schätze ihn hoch, denn er ist in seinen Arbeiten ein gerechter, wohlwollender Herr. Aus der Spinnerei schied ich freiwillig, weil mir die Tätigkeit in der Motorenfabrik mehr gefiel, als die rein mechanische Arbeit, die ich bei Waldstätten auszuführen hatte.“
 „Wahrscheinlich eigentlich jener Weg, auf dem Sie Herrn Waldstätten begegneten? Nur bis zum Dotorhaus?“
 „Nein. Er ist aber nur bis dorthin als Straße ausgebaut. Gleich nach dem Dotorhaus teilt er sich in zwei Feldwege, von des-

nen einer links nach der Stadt führt, der andere schräg gerade weiter nach dem Dorfe Grabenbach. Letzteren kam ich gegangen. Wir strebten beide der Hauptstraße zu, die sich zwischen der Spinnerei und Herrn Waldstätten's Wohnhaus hinzieht.“
 „Was dachten Sie sich, als Sie Herrn Waldstätten's Bemühungen, nicht gesehen zu werden, erkannten?“
 „Daß es sich um eine Liebesangelegenheit handelte! Man sprach ja damals, als ich noch in der Spinnerei arbeitete, öfter von Beziehungen, die Herr Waldstätten zu einer jüngeren Dame haben sollte. Einige behaupteten sogar, er gehe mit Heiratsabsichten um, wage es aber nicht recht wegen der verheirateten Tochter. Andere freilich behaupteten, die Sache sei wieder aus.“
 „Vor solchen Gerüchten habe ich nie etwas vernommen. Herr Waldstätten gilt allgemein als ein äußerst solider Mensch, der nur für seine Familie lebt!“
 „Das stimmt auch. Aber damals — es wird jetzt gerade einhalb Jahre her sein — hatte er doch ein heimliches Liebesverhältnis! Ich selbst traf ihn einmal mit der jungen Dame, die sehr schön war, auf der Aussichtswarte oben.“
 „Wer soll denn diese Dame gewesen sein?“
 „Den Namen erfährt niemand. Einige behaupteten, sie sei die Schwester eines Parfümeriegeschäftes in der inneren Stadt. Näheres weiß ich darüber nicht. Aber die Sache fiel mir wieder ein, als ich ihn nachts auf der Straße sah, so bemüht, nicht erkannt zu werden.“

gungen, um der schwierigen Lage Herr zu werden. Seine einschneidenden finanztechnischen Maßnahmen haben die beabsichtigte Wirkung nicht hervorgebracht. Die innere Lage hat sich verschlechtert; die Welt läuft weiter ins Bodenlose und findet keinen Halt mehr; Industrie-Wirtschaft, Arbeitslosigkeit vermehren sich in einem Maße, die schlimmste Folgen befürchten läßt. Die französischen Besatzungsbehörden haben zu einer neuen Tat mit gegriffen, die die deutsche Noteninflation zu einer immer größeren Tätigkeit zwingt: die Markrequisition, d. h. die Beschlagnahme deutscher Gelder. Je nach dem Stande der Mark waren es früher Hunderttausende, dann Millionen, jetzt genügen schon die Milliarden nicht mehr, sondern Billionen. Belgien und Frankreich wissen ganz genau, daß mit dem Verfall der deutschen Währung und der deutschen Wirtschaft auch der Widerstand allmählich erlahmt und setzen daher ihre Maßnahmen in dieser Richtung unermüdet fort. Und tatsächlich mehren sich von Tag zu Tag die Stimmen im Ruhrgebiete, die einem Aufgeben des passiven Widerstandes das Wort reden. Einzelne Belegschaften, wenn auch der Zahl nach nicht groß, haben bereits mit der normalen Förderung begonnen. Eine Tatsache, die den Verbrüderungsprozeß im passiven Widerstande anzeigt und in kurzer Zeit größeren Boden gewinnen wird. Es ist daher kein Wunder, wenn man seitens der deutschen Regierung diese Symptome langsam einschätzt und darnach handelt. In diesem Sinne darf die letzte Rede Stresemanns gedeutet werden, die er in Stuttgart hielt und in der zwar von einem Aufgeben des Widerstandes nicht die Rede ist, die aber deutlich den Zweck verfolgt, in der öffentlichen Meinung Frankreichs und Belgiens den Boden für eine günstigere Beurteilung der deutschen Verhältnisse vorzubereiten. Stresemanns Rede, die von einem wirtschaftlichen Zusammenarbeiten zwischen Frankreich und Deutschland handelte und in glücklicher Form dieser Idee Ausdruck gab, ist nun wirklich in Paris nicht mehr mit dem bisher üblichen Mißtrauen und schroffer Ablehnung aufgenommen worden, sondern mit einer ganz offen bekundeten Befriedigung. Am Duai d'Orsay hat man sich über diese Rede nicht mehr hinweggesetzt; sie wurde diplomatisch analysiert und zerlegt. Und der übriggebliebene Kern schien dem Regierungschefold „Matin“ gut genug zu der Mitteilung, daß Poincaré in Kürze auf diese Rede eingehen und die Bedingungen klarlegen werde, unter welchen eine wirtschaftliche Verständigung mit Deutschland möglich sei. Es kommt nun darauf an, ob „die Bereitschaft zu schwersten Opfern“, die Stresemann kundgab, die Franzosen befriedigen kann. Wenn ja, dann dürfte in Kürze in der großen europäischen Wirknis der erlösende Frieden gefunden werden. Im Foreign Office in London allerdings wird man mit dieser Entwicklung der Dinge nicht so ganz zufrieden sein.

Der italienisch-griechische Streit.

Mussolini setzt sein Programm von der „Politik der starken Hand“ im wörtlichsten Sinne in die Tat um. Er beweist dies nicht nur den durch die Friedensverträge dem Lande zugewachsenen Minoritäten, durch die völlige Internationalisierung des tirolischen Deutschtums sowohl als auch der Slowen im Küstenlande und am Karst, sondern in noch viel höherem Maße gegen das kleine Griechenland, das nun seine starke Faust im Nacken fühlt. Völkerbund, Votischastertkonferenz, und wie sonst noch alle diese Institutionen, die zur „Wahrung der Rechte der Schwachen“ geschaffen wurden, heißen und werden zur Hilfe aufgerufen — vorläufig vergeblich.

Mussolini hat zur Stützung der fetten Prätendat, die an der italienischen Mission bezogen wurde, Forderungen an Griechenland gestellt, die dieses unmöglich erfüllen konnte. Die schon bereitgestellten italienischen Schiffe und Truppen ergossen sich auf Befehl von Rom in die griechischen Gewässer. Die Besetzung von Korfu war der erste Schritt. Mussolini versichert hoch und heuer, daß die Besetzung griechischen Eigentums, überhaupt das Vorgehen Italiens gegen Griechenland nur ein „friedlicher Akt“ sei. Es fielen weder Rom noch Athen ein, gegen einander Krieg zu führen. Es mutet daher höchst „friedfertig“ an, daß es bei der Besetzung Korfus starke Kanonenschüsse und Todesopfer gab. Und ganz so wie anfänglich in Italien hat sich angesichts des skrupellosen Vorgehens der Italiener gegen eine mehr oder weniger Bevölkerung der gesamten hellenischen Volkstraine eine tiefgehende Erregung bemächtigt, die sich vorüberhand allerdings nur in Straßendemonstrationen und durch Verbrennung italienischer Fahnen kundgab. Aber Italiens Haltung in dem ganzen Konflikt ist dazu angetan, die Stimmung in Griechenland bis zum Neupersten zu reizen. Und nun hat Mussolini etwas, was unter Umständen schwerwiegende Folgen haben kann: er spricht dem Völkerbunde die Kompetenz ab, in dieser Angelegenheit das schlichtende Wort zu sprechen, und macht dadurch die durch die Friedensverträge schwer genug

geborene Institution zur Farce. Mussolini steht mit seinem Standpunkte auch nicht allein, er fand bei mehreren Staaten Rückhalt; in der überwiegenden Mehrheit sind die Mitglieder des Bundes jedoch anderer Ansicht. Und wenn nun der Völkerbundrat und die Votischastertkonferenz, die in dieser Angelegenheit schon intensiv tätig sind (wobei besonders England zum Leidwesen Italiens das treibende Wort führt), sich dennoch zu entscheidenden Beschlüssen auftraffen sollten, kann es möglich sein, daß es zu einer Sprengung des Völkerbundes kommt. Der angebrochte Austritt Italiens bleibt dann wahrscheinlich nicht einzelner Fall, es folgen noch einige andere Staaten nach, und der endgültige Zerfall dieser ohnedies ohnmächtigen Institution, die schon ungeschätzte Millionen verschlang, die den Völkern der Welt in allen Streitfragen ein unparteiischer Richter und Schlichter sein sollte, wird zur Tatsache.

Die andere Seite: Wie nun, wenn die vom Votischastert einwirkende Kommission unzuverlässig feststellt, daß die Mörder gar nicht epirrotische Griechen, sondern albanesische Untertanen waren, die zur Verübung der Mordtat auf griechisches Gebiet eindrangten? Wird dann die Haltung Italiens angesichts der herabgeminderten Schuld Griechenlands dieselbe bleiben? Auch eine Frage, die noch Kopfzerbrechen verursachen dürfte. Mussolini ist ein starker Kopf. Aber er dürfte vielleicht einsehen lernen, daß allzu scharf scharf macht und daß auch der festeste Kopf an einer starken Mauer in Trümmer geht.

Oesterreich.

Das Leben in der kleinen Republik steht im Zeichen des beginnenden Wahlkampfes. Die sozialdemokratische Partei hat bereits ihren großen Wahlausruf platziert, und in Kürze werden die Straßennamen und Anschlagkästen von Wahlwerbungschriften wimmeln. Die Bemühungen der Bürgerlichen, gegen die marxistischen Parteien in einer geschlossenen Front marschieren zu können, waren nur von halbem Erfolg gekrönt. Nur in Steiermark und Kärnten gelangte man zur Schreibung einer bürgerlichen Einheitsliste. Im übrigen Oesterreich werden die Parteien getrennt in die Wahlschlacht gehen. Die Großdeutschen im besonderen brachten es nicht übers Herz, mit den Christlichsozialen Hand in Hand gegen den roten Erbfeind zu marschieren, und so werden sie wohl von ihrer Hoffnung, zum mindesten den alten Mandatsbesitz zu erhalten, gründlich geteilt werden. Nicht zu reden von den Halenkreuzlern, die angesichts der Aussichtslosigkeit auf einen Wahlerfolg den Votischen spielen und allgemeine Wahlenthaltung propagieren. Auf diese Art fällt den Sozialdemokraten ein schwerer Stein vom Herzen; sie dürfen aus den Wahlen als das hervorragen, was sie jetzt waren: eine starke Opposition, mit der die Regierungsparteien manche harte Nuß zu knacken haben werden.

Marburger und Tagesnachrichten.

— Tebeum. Aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen zelebrierte Fürbischof Doktor Parlin heute um 11 Uhr in der Domkirche ein Tebeum, an dem die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden sowie zahlreiche Privatpersonen teilnahmen.

— Zur Aussperrung der Südbahnwerkstättenarbeiter. Ueber die Ursachen, die zur gegenwärtigen Sachlage in der Südbahnwerkstätte führten, erhielten wir folgende Darstellung: Schon seit längerer Zeit machte sich unter den Werkstättenarbeitern der Südbahn eine allmählich anwachsende Unzufriedenheit bemerkbar, deren Grund darin zu suchen ist, daß die Mehrzahl für ihre tägliche Arbeit einen zweifellos ungenügenden Verdienst hatte, während man dem übrigen kleineren Teil die Belegenheit bot, durch Ueberstunden einen bedeutend größeren Lohn zu beziehen. 65 Prozent der Arbeiter erhielten einen Monatslohn von 600 bis 1000 Dinar. Die Erregung erreichte ihren Höhepunkt, als die Eisenbahner militarisiert wurden. Die in der vergangenen Woche in der Südbahnwerkstätte eingesezte passive Resistenz hatte die am Montag den 3. September, vom Vertreter des Verkehrsministeriums angeordnete Aussperrung zur Folge. Die neue Südbahnverwaltung hat sich bis heute nicht bereit erklärt, mit der Arbeiterchaft weils Wiederaufnahme der Arbeit in Verhandlungen einzugehen. Am Dienstag wurde im Kastrinatsale eine Versammlung abgehalten, in der auch eine Resolution angenommen wurde. Die versammelte Arbeiterchaft konstatierte, daß die passive Resistenz in der Werkstätte die frühere Südbahnverwaltung verschuldet hat, indem sie mehrmalige Ansuchen, wegen der schwierigen Lage der Arbeiterchaft in Verhandlungen einzutreten, unberücksichtigt gelassen hat. Die neue Südbahnverwaltung hat sich nicht

in Betracht gezogen, die bei einem Lohne von 600 bis 1000 Dinar ihr Auskommen hätten finden sollen. Die Arbeiterchaft erklärte sich am 31. August zur Arbeitsaufnahme bereit und entsandten an diesem Tage sieben Vertreter zur Südbahnverwaltung. Am 3. September meldeten sie sich bei der Verkehrsdirektion, wo aber keine Verhandlungen stattgefunden haben, da die jeweilige staatliche Südbahnverwaltung die Verhandlung verschuldet. Die versammelten Eisenbahner erklärten sich zur Aufnahme der Arbeit bereit, sobald sie von der staatlichen Südbahnverwaltung Garantien erhalten, daß die Ueberstundenarbeit abgeschafft wird und alle Maßnahmen, die gegen einzelne Arbeiter getroffen wurden, rückgängig gemacht werden. Die Arbeiterchaft wird sich strikte an die Resolutionen halten, die der Aktionsausschuß der Regierung vorgelegt hat.

— Evangelisches. Sonntag den 9. d. vormittags 10 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche ein Gottesdienst statt. Predigt über das Thema: „Erlösung, wie wir sie wollten und wie wir sie brauchen.“ Um 11 Uhr sammeln sich die Kinder zum ersten Gottesdienst des begonnenen Schulfahres.

— Unfall. Am 6. d. vormittags arbeitete der 57jährige, in St. Jf Nr. 66 wohnhafte Winger Karl Ferl an einer Dachreparatur und fiel bei dieser Gelegenheit so unglücklich herunter, daß er eine Gehirnerschütterung, einen Schädelbruch und eine 10 Zentimeter lange Riswunde oberhalb des rechten Ohres erlitt und sofort ohnmächtig wurde. In diesem Zustande verblieb er bis abends, und wurde dann erst ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt.

— Vom Schlag gerührt. Die 64-jährige Mutter des Grenzkommisars in St. Jf, Frau Mathilde Wotji, erlitt einen Schlaganfall auf der linken Seite. Sie wurde ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt.

— Kurse für Maschinenshreiben und Stenographie. Wie aus dem Inseratenteile ersichtlich ist, beginnt an der Privatlehranstalt Legat in Maribor am 1. Oktober neue Kurse für Maschinenshreiben und Stenographie und dauern 4 Monate. Die Schule ist groß und modern eingerichtet und stehen ihr über 20 Schreibmaschinen, sowie Kopiermaschinen, Rechenmaschinen, Bervielfältigungsapparate und andere Büromaschinen zur Verfügung. Die Privatlehranstalt Legat ist vom Staate konzessioniert und ist die einzige Privatschule im Norden Sloweniens, welche das Recht hat, Unterricht im Maschinenshreiben und Stenographie zu erteilen. Einschreibungen und Auskünfte im Schreibmaschinengeschäft Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100.

— Vom Freireuergewerbe. Es diene dem Publikum zur Kenntnis, daß die Freireuergeschäfte am Samstag (Feiertag) von 7 bis 12 Uhr geöffnet, am Sonntag aber geschlossen sind.

— Der Mieterschutzverein für Maribor und Umgebung (Društvo stanovanjskih najemnikov) ladet sämtliche Mieter und Untermieter ohne Ausnahme zur Generalversammlung ein, die am 16. d. um halb 10 Uhr vormittags im Gbhsaale stattfindet.

— Einschreibungen in die Glasbena Matica. Die Leitung der Glasbena Matica in Maribor teilt mit, daß die Einschreibungen in die Musikschule vom 10. bis einschließlich 15. September von 9 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr in der Vereinskanzlei bei GbH, 3. St. stattfinden. Mit dem regelmäßigen Unterricht wird am 17. d. begonnen werden.

— Eine Klavierlehrer(in)stelle an der Glasbena Matica in Maribor, mit voller Lehrverpflichtung u. definitiven Charakters, gelangt zur Ausschreibung. Dienstantritt mit 1. Oktober. 2. J. Verufen sind erstklassige, in der Unterrichterteilung erfahrene Lehrkräfte. Der ordentliche Jahresgehalt entspricht dem der staatlichen Fachlehrer(innen), die Anweisung erfolgt in monatlichen, im vorhinein fälligen Raten. Personalzulagen werden vertragsmäßig den Teuerungsverhältnissen angepaßt. Die Kompetenzgesuche wollen bis 13. d. bei der Glasbena Matica in Maribor eingebracht werden; ebendort werden nähere Informationen erteilt. Als Gesuchsbelegungen sind Prüfungszeugnisse (in Abschrift) anzuschließen.

— Neuer künstlerische Porträtkarten. Das Fehlen geschmackvoller und künstlerisch vollwertiger heimischer Porträtkarten veranlaßte einige unternehmende Fachmänner in Maribor, eine Gesellschaft zu gründen, die sich zur Aufgabe stellte, diesem Mangel abzuhelfen. Die Gesellschaft „Näbe“ begann ihre Verlagstätigkeit vor kurzem und trat nun mit der ersten, 12 Kunstporträts von Männern, deren Namen in Jugoslawien einen Klang haben, umfassenden Serie vor die breite Öffentlichkeit. Die in der Mariborsta kislarna besorgte technische Ausführung der Karten kann in jeder Hinsicht als vollauf gelungen bezeichnet werden. Die natürlich anmutenden Porträts sind sowohl in ihrer künstlerischen Einrichtungsart als auch hinsichtlich der Farbenkomposition ein Meisterwerk

zu nennen. Die Karten sind einzeln zum Preise von 1 Dinar in jeder Papierhandlung und en gros beim Kunstverlag „Näbe“, Maribor, Postfach 11 erhältlich.

— Konzert. Sonntag den 9. d. um 11 Uhr vormittags findet ein Parlorkonzert der hiesigen Militärkapelle mit folgendem Programm statt: 1. Stolz, Riviera. Marsch. 2. Westa, Jugoslawija. Walzer. 3. Jats. In der Aldra. 4. Tschakowtsch, Fantasie aus der Oper „Onegin“. 5. Mozart, Menuett aus der C-Dur-Sinfonie. 6. Zajc, Mi boji Kampf, Lied aus der Oper „Zrinjski“. 7. Mubwis, Vom Triglav bis zum Balkan. Potpourri. 8. Cizel, Marsch der Königl. Garde.

— Zum Legat, Erste Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen, Maribor, Bragova ulica 4, Tel. int. 434. Erste Fachanstalt für rasche, fachgemäße Durchführung von Reparaturen von Schreib-, Rechen-, Kopier- und Bervielfältigungsmaschinen bei realen Preisen.

— Verstorbene in Maribor. 1. September: Duh Stanislava, 1 Jahr, Lokomotivführerskind, Smetanova ulica 50. — 2.: Rober Anton, 3 Monate, Zugsführerskind, Ob brodu 47. — 3.: Weska Katharina, 77 Jahre, Private, Tezno 17. — 4.: Marlo Ivanca, 16 Jahre, Private, Krankenhau. — 5.: Danilo Katharina, 35 Jahre, Tischlersgattin d. S., Krankenhaus; Plejssel Johann, Kellerarbeiter, 48 Jahre, Minsta ulica 47.

— Nachtdienst in den Apotheken. Nächste Woche, d. i. vom 10. bis 17. d. verleiht den Nachtdienst die Apotheke „Pri Sv. Archu“ (Mr. Vidmar) am Neuen Boze.

— Ein Anschlag auf einen Eisenbahnzug. In der Nähe von Slavonski Brod wurde dieser Tage ein Anschlag gegen einen Eisenbahnzug vorbereitet, der jedoch noch rechtzeitig aufgedeckt und verhindert werden konnte. Der gegen Brod fahrende Zug mußte einige Kilometer vor der Station zum Stehen gebracht werden, da der Maschinist auf den Schienen aufgetürmte Balken und Steine bemerkte. Als das Hindernis aus dem Wege geräumt war, konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen. Alle bisherigen Nachforschungen über diesen Anschlag sind erfolglos geblieben.

— Töblicher Autounfall in Novi Brsk. Aus Novi Brsk wird gemeldet: Montag vormittags ereignete sich auf der Straße zwischen Stari Brsk und Svobran ein töblicher Autounfall. Der hiesige junge Maschinenschlosser Ludvig Wengel fuhr mit einem Lastauto auf der Altorbas-Svobraner Straße. Bei einer scharfen Wiegung kam das Auto aus dem Gleichgewicht und stürzte um, den Eigentümer und den mitfahrenden Mechaniker unter sich begrabend. Ludvig Wengel ist seinen bei dem Unfall erlittenen Verletzungen nach kurzer Zeit erlegen.

— Einer, der's verstanden hat, aus Wien wird berichtet: Einer, der früher ganz arm war und jetzt Besitzer zweier großer Grundstücke und eines Wohn- und eines Lusthauses in der bekannten Sommerfrische Rodanau ist, ist den Spürnasen der Polizei vor den Wind gekommen. Es ist dies der Maschinist des Wiener Wilhelminenspitals, Spreinithofer. Seit zwei Jahren schon unterthun er verschiedene Materialien des Krankenhauses und machte sie zu Geld. Auf diese Weise beschaffte er sich Millionen. Als man nun bei ihm eine Hausdurchsuchung vornahm, entdeckte man zwei Postautos, die vollgepfropft waren mit Materialien, die nachgewiesenermaßen Eigentum des obgenannten Spitals sind. Spreinithofer wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

Geburten im Monate August.

Dom-Pfarramt. 1. 8.: Anna Maria des Ferdinand Duh, Gregorčičeva ulica 6. — 4. 8.: Stefanie Anna Josefa des Josef Kopie, Brvanova ulica 26; Erika Maria Karoline des Karl Ballner, Slomsof trg 12; Andreas des Viktor Ordar, Korosčeva ulica 2. — 5. 8.: Vladimir Johann des August Velle, Jertova ulica 6. — 9. 8.: Raimund des Franz Germ, Koroska cesta 58. — 11. 8.: Silba Erna des Ernst Vert, Slovenska ulica 24. — 12. 8.: Bogdan Anra Franz des Dr. Franz Marinic, Trubarjeva ulica 11. — 15. 8.: Damica Elisabeth des Johann Bohal, Slovenska ulica 18. — 19. 8.: Maria des Julius Cigoj, Koroska cesta 56; Viktor der Antonie Oepje, Krčavina 34. — 23. 8.: Berta des Josef Fidler, Dravska ulica 15. — 25. 8.: Gertrud des Ernst Frankl, Petrinjska ulica Nr. 5. — 26. 8.: Mar des Ludvig Dolinsel, Koroska cesta 3; Sonja Maria Anna des Josef Szillich, Smetanova ulica 20. — 27. 8.: Augustin des Johann Zizel, Koroska cesta Nr. 50.

Weim Pfarramt der Franziskanerkirche: 6. 8.: Josef Vesnik des Josef, Mestski vrh 1; 9. 8.: Majna Olga, Josefina Drafsnik des Franz, Tril-Metobova ulica 26. — 12. 8.: Johann Anton Silib des Johann, Mesthandova cesta 61. — Bojadin Johann Rehat des Franz, Tattenbachova ulica 19. — 19. 8.:

Johann Minarik der Maria, Pelel 165; Franz Verlic Bobkranz, Meljska cesta 85, 25. 8.: Marie Pokrnik, des Andras, Prcevnina 45. — 26. 8.: Ludmilla Kumer des Anton, Pelel 191; Kastilav Soldan des Franz, Meljska cesta 108; Johann Jemec des Johann, Razlagova ulica 11. — 27. 8.: Theresia Matjasic des Martin, Kosaki 80; 28. 8.: Rosa Maria Kubwald des August, Loska ulica 2. — 31. 8.: Marian Stefan Simon des Dr. Franz Minar-Cigale, Sodna ulica 14.

Pfarramt St. Magdalena. 1. 8.: Wladimir des Johann Glesinger, Bobrezje 8; Paula der Theresia Krumpf, Bobrezje 8. — 2. 8.: Viktor der Helena Marat, Tezno 59. — 4. 8.: August des Johann Trobej, Podchova Nr. 183. — 5. 8.: Theresia des Karl Ledineg, Tezno 16. — 6. 8.: Roman des Stefan Pintar, Ob Zeleznici 6. — 8. 8.: Gustav des Michael Weber, Bobrezje 11; Rosa Maria des Johann Kofak, Frontopanova cesta 27. — 10. 8.: Franz des Alois Bazzar, Dorezje Nr. 14. — 11. 8.: Margaretha Juliana Portense des David Gasper, Studenti 3. — 12. 8.: Mathilde Dominika des Josef Bimic, Krankenhaus; Ludmilla des Franz Valir, Trzaska cesta 3. — 13. 8.: Justine des Thomas Kraft, Krankenhaus. — 15. 8.: Franz der Maria Kreh, Krankenhaus; Wojan Franz, des Franz Gorenc, Krankenhaus; Helena des Thomas Bernat, Bobrezje 11; Marius Jakob des Jakob Bolisic, Bobrezje 2. — 18. 8.: Naba Maria des Johann Senica, Rajseva ulica 6. — 19. 8.: Stefanie Maria des Franz Pere, Ruska cesta 2; Ludmilla des Johann Jugovac, Bobrezje 60; Emmerich des Wilhelm Bivat, Trzaska cesta 47. — 20. 8.: Emilie des Wozidar, des Gabriella Weber, Krankenhaus; Ludmilla der Maria Petrovic, Bobrezka cesta 6. — 21. 8.: Hildegarde der Rosa Kovac, Bobrezka cesta 36. — 23. 8.: Stefan des Georg Benc, Krankenhaus; Lillie Kerike des Gabriel Bistic, Krankenhaus. — 25. 8.: Dragomir Mojs des Dr. Mojs Vorkis, Sritarjeva ulica. — 26. 8.: Josefa des Alois Jajzel, Studenti; Mirlo der Stefanie Welt, Krankenhaus; Karoline des Emil Hubl, Studenti 12; May des Robert Zug, Sritarjeva ulica 17. — 27. 8.: Maria des Alois Rinc, Studenti 32; Raimund Mojs des Johann Jakob Strufelj, Ob Zeleznici 6; Karl des Rudolf Gabnil, Studenti 11. — 28. 8.: Milan des Alois Toplovsek, Studenti 1. — Josefa des Josef Sinic, Bobrezje Nr. 24. — 30. 8.: Jungfrau Maria der Fanny Kozjak, Radvanjska cesta 9.

Trauungen im August.

Dom-Pfarramt. 1. 8.: Anton Hans, Rozoska cesta 24, mit Maria Schuscheg. — 4. 8.: Dreznil Franz aus Ptuj mit Anna Haas. — 19. 8.: Hlavs Anton, Slomskov trg Nr. 3, mit Maria Krajnc. — 29. 8.: Raimund Watovec, Koroska cesta 69, mit der Lehrerin Mercedes Jonez.

Beim Franziskanerpfarramt. 4. 8.: Frajmit Josef aus Rodreze mit Elisabeth Jug. — 5. 8.: Susel Mojs, Podchova 250, mit Anna Fnechil. — 6. 8.: Borjan Matjasic, Vinhar-kova ulica 21, mit Anna Schwarzzer. — 11. 8.: Virginaber Anton Karl, Erdinova ulica 18, mit Maria Viktorja Glasar. — 12. 8.: Ladina Anton, Ovelikna ulica 8, mit Julie Rednit; Jurische Anton Feliz, Kolovoska ulica 3, mit Romana Maria Esterl. — 13. 8.: Weis Michael, Meljska cesta 72; mit Justina Weis; Haas Johann, Selnica ob Murti, mit Maria Zunko verm. Nefrep. — 16. 8.: Bernat Johann, St. Vid pri Ptuj, mit Johanna Lohal. — 19. 8.: Bros Alois, Messandrova cesta 22, mit Josefina Velen-dal; Schmiedler Friedrich, Messandrova cesta 64, mit Justina Znosl. — 26. 8.: Mo-har Leo, Tattenbachova ulica 22, mit Veron-ika Zmave.

Pfarramt St. Magdalena. 5. 8.: Mar Jo-hann, Studenti, Messandrova cesta Nr. 60, mit Elisabeth Haber. — 12. 8.: Weis Franz aus Zagreb mit Maria Ferjanic. — 14. 8.: Schmiedel Stefan aus Zagreb mit Augusta Drazil. — 15. 8.: Pawlkeiner Mojs, Stu-denci 14, mit Anna Kovacic; Brezar Franz, Studenti 6, mit Angela Sofc. — 16. 8.: Ghibe Lambert Josef, Rahe 4, mit Sofie Maria Papcz. — 19. 8.: Carl Andreas, Stu-denci 4, mit Berta Jagar; Bedar Johann, Sv. Barbara pri Maribor 70, mit Josefa Sajtegel. — 26. 8.: Kocjan Rudolf, Betrvska ulica 18, mit Helene Kocjan; Butter Josef, Tezno 68, mit Theresia Simrass; Jafopina Franz aus Matole mit Josefa Ferenc, ver-titw. Pall.

Aus dem Gerichtssaale.

— Von der Anklage der Preistreiberer freigesprochen. Vor langerer Zeit ließ sich Frau Mira Blaza bei der hiesigen Modistin Ansa Beyrer einen Damenhut reinigen und modernisieren. Frau Beyrer gab hiezu ein neues Band und rechnete dafür 700 Kronen. Wegen dieses Preises, der ihr übertrieben hoch erschien, erstattete Frau Blaza die An-

zeige und Frau Rosa Lehrner wurde vom Be-zirksgerichte zu acht Tagen Arrest und 2000 Dinar Geldstrafe verurteilt. Frau Lehrner brachte gegen dieses Urteil die Berufung ein und bewies bei dieser Gelegenheit, daß sie die Bänder in Wien kaufen, daher auch sehr teuer bezahlen und obendrein noch einen ho-hen Zoll entrichten müsse. Sie habe also bei dieser Arbeit nichts verdient, geschweige denn einen zu hohen Preis verlangt. Das Kreis-als Berufungsgericht gelangte deshalb zu ei-nem Freispruch.

— Die Mutter geschlagen. Der Besitzers-ohn Mojs Kovacic aus St. Peter bei Maribor hatte sich am 7. d. vor dem hiesigen Kreisgerichte wegen körperlicher Beschädi-gung, die er seiner eigenen Mutter zugefügt hatte, zu verantworten. Seine Mutter, Mag-dalena Kovacic, wird als eine den Hausfried-ten störende Person bezeichnet, die auch mit ihrem Manne nicht gut lebt. Sie kann auch ihren Sohn wie auch ihre Schwiegertochter nicht gut leiden. Auch kam sie öfters betrun-ken nach Hause. Mojs Kovacic wurde zu 1000 Dinar Geldstrafe, eventuell zu 14 Ta-gen Arrest verurteilt.

— Mann und Frau. Der Gendarmbe-dienstete Rudolf Jereb, der mit seiner Gattin Ernestine, die ihm am 25. Mai d. J. einen Sohn geboren, im fortwährenden Unfrieden und Streit lebte, und auch ihre Eltern fort-während belästigte, hat sogar seine eigene Frau war nämlich gezwungen, eine solche hätte ihn irreführt, daß er zu einer Ver-handlung am 26. Mai, bei der er hätte er-scheinen sollen, nicht erschien und deshalb kontumaziert und zur Zahlung von 2000 K an Alimantation verurteilt worden sei. Die Fra war nämlich gezwungen, eine solche Klage einzubringen, weil ihr Mann ihr nichts zahlen wollte und weil er ihr und ih-ren Eltern drohte, er werde sie alle erschla-gen. Zur Verhandlung, die am 7. d. beim Kreisgerichte Maribor stattfand, erschien Ru-dolf Jereb nicht, seine Frau Ernestine Jereb wurde von der Anklage wegen Betruges frei-gesprochen.

— Feuer bezahlter Raub. Der Besitzer Waupotic aus Dubina bei Ptuj trank sich in einem Gasthaus bei Ptuj an, ging in einen Keller und blieb dortselbst betrunken liegen. Als er zu sich kam, behauptete er, daß ihn Andrej Bisto in den Keller geworfen und be-stohlen habe. Die Gendarmerie zeigte die Angelegenheit an und Bisto wurde wegen Diebstahl und wegen körperlicher Beschädi-gung angeklagt, jedoch bei der Verhandlung am 6. ds. freigesprochen, weil der Gerichts-hof sich von der Schuld Bistos nicht überzeu-gen konnte.

— Der kürzeste Weg. Stefan Kojan hat seinem Dienstgeber Stefan Marukic im Mo-nate Mai 1070 Dinar, die ihm dieser anver-traute, veruntrent. Kojan gab bei der Ver-handlung am 6. ds. an, daß er sich das Geld deshalb behalten habe, weil ihm Marukic wolle. Kojan wurde zu drei Tagen Arrest u. zum Erlaße der Gerichtskosten verurteilt.

— Ein „besserer“ Herr. Jernej Sajovic aus Slovenska Bistrica, der einige Retter gestohlen und mit einer Stute auch ein Sitt-lichkeitsverbrechen begangen habe, wurde zu vier Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Volkswirtschaft.

× Eine neue Fabrik für Obstverarbeitung Beles. In Beles wird eine Aktiengesellschaft für Gemüse- und Obstverarbeitung mit ei-nem Aktienkapital von 1 Million Dinar ge-gründet. Die Gesellschaft wird eine Fabrik für die Gemüse- und Obstverarbeitung er-richten.

+ Nationaltheater in Maribor. Die Ver-waltung des Nationaltheaters in Maribor gibt dem geehrten Publikum bekannt, daß in der Saison 1923-24 für die Abonnementen 15 dramatische und 15 musikalische Vorstellungen gegeben werden. Die Abonnementpreise werden wie folgt festgesetzt: Die hinteren Logen 2500 Din., die vorderen Logen 1750 D. Parterreplätze: 1. Reihe 560, 2. bis 3. Reihe 450, 4. bis 7. Reihe 320 Din. Balkonplätze: 1. Reihe 480 Din., 2. bis 3. Reihe 400, 4. bis 6. Reihe 280 Din. Galerie: 1. Reihe in der Mitte: 240 Din., 1. Reihe vorne und 2. Reihe 160 Din. Das Abonnement wird auf ein-mal oder in vier monatlichen Raten bezahlt, beginnend bei der Einschreibung. Das Abon-nement ist während der Saison unabsehbar. Den Staatsbeamten wird ein ähnlicher Abonnementnachlaß wie voriges Jahr be-willigt, aber nur vermittelt ihrer Organisa-tionen. Die letzteren werden ersucht, dies-bezügliche Informationen bei der Theater-kasse einzuholen. Den alten Abonnementen werden die alten Plätze bis zum 10. September reserviert. Alle, die auf dieselben noch reser-vieren, wollen sich bei der Theaterkasse mel-den, wo auch die neuen Abonnementen aufge-nommen werden, und zwar täglich von 9 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr.

× Wohnenernte in Jugoslawien. Die Bohnenernte in Jugoslawien, insbeson-dere in Serbien, ist groß. Die gesamte An-

bausfläche in diesem Jahre betrug 75 Tausend Hektar und der Gesamtbetrag 415 Meterzentner, also um 14 Prozent mehr als im Vor-jahre. An erster Stelle steht Serbien mit 194.300 und dann Slowenien mit 50.000 Meterzentner Bohnen.

× Eine Fleischbörse in Prag. Aus Prag wird uns gemeldet: In der nächsten Zeit soll, wie tschechische Blätter melden, in Prag eine Fleischbörse eröffnet werden, und zwar dürfte sie an jedem Mittwoch stattfinden. Die Textilindustrie ist aus technischen Gründen gegen die Einrichtung dieser Börse, man hofft aber, daß entsprechende Urancen ver-einbart werden, um die Befürchtungen die-ses Industriezweiges zu beseitigen.

× Eine neue Fabrik für Obstverarbeitung in Beles. In Beles wird eine neue Aktienge-sellschaft für Gemüse- und Obstverarbeitung mit einem Aktienkapital von einer Million Dinar gegründet. Die Gesellschaft wird eine Fabrik für Gemüse- und Obstverarbeitung errichten.

× Wohnenernte in Jugoslawien. Die Boh-nenernte in Jugoslawien, insbesondere in Serbien, ist sehr groß. Die gesamte Anbau-fläche in diesem Jahre betrug 75.000 Hektar und der Gesamtertrag 415.000 Meterzentner — also um 14 Prozent mehr als im Vor-jahre. An erster Stelle steht Serbien mit 194.300 und dann Slowenien mit 50.000 Meterzentner.

Sport.

: P. D. R. P. Das Meisterschaftswett-spiel SK. Ptuj gegen SK. Svoboda wird auf den 16. d. (in Ptuj) verlegt. — Sonntag den 9. d. um 14 Uhr wird auf dem Mariborplatz das Meisterschaftsspiel der Reserven Maribors gegen das der Reserven Rapids ausge-tragen, um 16 Uhr das der ersten Mann-schaften der beiden Vereine. Das erste Spiel leitet Herr Odon Planinsek, das zweite ein Zagreber Schiedsrichter.

: Absporthaus von Maribor. Die Herren Delegierten werden ersucht, sich an der außergewöhnlichen Sitzung am Montag den 10. d. zu beteiligen. Ort: Hotel Halb-widl (Sportgymnast). Zeit: 20 Uhr.

Kino.

Melini kino. „Das Weib, das Gott verge-sen hat“, ein herrliches, historisches Drama in 6 Akten mit Geraldine Ferrar und W. Reid in der Hauptrolle, wird Freitag, Sams-tag, Sonntag und Montag vorgeführt.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Kaffee Stadtpark. Das Salonorchester spielt nur bei schönem Wetter nachmittags von halb 5 bis halb 7 Uhr und abends spielt der beliebte tschechische Pianist Franz Cha-loupa.

Hotel Halbwidl. Heute Feiertag sowie je-den Sonntag Frühhoppfen- und Abendkon-zert. Stefs Hochprima Göber Märzenbier frisch vom Zapfen. Vorzügliche Weine. Eßt bürgerliche Küche. Spezialität: Saftgulajch. 7786

Nachfahrerklub „Edelweiß“. Heute Sams-tag 5 Uhr früh Abfahrt ab Velika tavana (keine Wartzeit) der Zwei-Tagespartie nach Sutinska-Töply. Da herrliche Gegenden be-sichtigt werden, so ist es von Vorteil, an die-ser Partie teilzunehmen. Gefahren wird nur bei schönem Wetter. Gäste sind willkommen. Führer: die Fahrwarte Wschinnig und Pein-rich Rech.

ITO beste Zahn-Creme. Überall erhältlich. 6217

Zbravnisko brustvo in Maribor hält seine nächste Ausschussung Dienstag den 11. d. um 6 Uhr abends auf der Bahnhofrestauration in Maribor ab.

Aus aller Welt.

Zum siebentennal verheiratet. Eine un-ternehmungstüchtige Dame ist die verwitwete Frau Sarah Collett aus Kingston an der Themse, die trotz ihrer fünfundsichtig Be-bensjahre den Mut gefunden hat, eine sie-bente Ehe einzugehen. Der glückliche Bräutigam ist ein sechsundsichtigjähriger Witwer namens Lewis Robert Goodwin, der seit ei-nigen Jahren schon bei Frau Collett wohnte. Die „junge Frau“ ist Mutter von 16 Kin-dern, von denen 6 noch am Leben sind. Ihre älteste Tochter zählt 66 Jahre. Frau Collett hat 9 Enkel und 15 Urenkel.

Wirkt Tabakrauch desinfizierend? Die Raucher sind meistens überzeugt, daß der Tabak die Mundhöhle von Mikroben reinigt. Die Tabakgegner leugnen dies. Zur Klä-rung der Streitfrage hat ein französischer Arzt neue eingehende Versuche angestellt. Er hat die verschiedensten Mikroben dem Rauch von Zigarren ausgesetzt und dabei beobachtet, daß die Krankheitserreger in einem Zeit-raum, der je nach ihrer Art zwischen 5 und 30 Sekunden schwankt, zugrunde gehen. All-erdings ist die Wirkung des Tabakrauchs im Munde nicht so stark, als wie in der Re-orte des Laboratoriums. Die Qualität des Tabaks scheint übrigens bei dieser Frage kei-ne Rolle zu spielen. Versuche mit den ver-schiedensten Tabaksorten gaben keine abwei-chenden Ergebnisse. Interessant ist abgwei-chen, daß sich desinfizierende Wirkung des Ta-bakrauchs auch dann feststellen läßt, wenn durch komprimierte Baumwolle das Mikroben-vorhin abgefangen wird, wie das bei vielen Zigaretten mit Pappmundstück geschieht.

Jamaika-Rum in Kotosnüssen. Die Buns-desbehörden in Minneapolis sind einem oke-ginellen Rum-Schmuggel auf die Spur ge-kommen. Auf dem Bahnhof entdeckten Zoll-beamte eine Sendung Kotosnüsse, die ange-bohrt und mit einem Korkpfropfen verschlossen waren. An Stelle der Kotosnüsse enthielten die Nüsse Jamaika-Rum bester Qualität. Man sieht, das trockengelegte Amerika sucht sich auf jede mögliche Weise die notwendigen Feuchtigkeiten zuzuführen.

Gemüseanbau im Boden, besonders im Klein-gartenbau, gibt man reichlich Kalk, um dem Rückgang im Tragen einigermassen vorzu-beugen. Besser wäre es ja, die Gemüsekul-turen nicht zu rasch auf einander folgen zu lassen.

Leuchttürme — die neue Herrenmode. In Londoner Warenhäusern sind seit einigen Ta-gen Herrenanzüge zu sehen, deren Knöpfe durch ihre eigenartige Beschaffenheit ausfall-en. Sie sind nämlich mit einer phosphores-zierenden Masse überzogen und leuchten — ähnlich den Leuchtern der sogenannten Ra-diumuhren — im Dunkeln. Man will damit, so heißt es in einem englischen Blatt, eine Bedürfnis abheben, das einerseits des Lon-doner Straßenmehel, andererseits die unge-nügende Straßenbeleuchtung in den Abende-stunden eine Selbsthilfe des Publikums not-wendig machen. Für diese selbstleuchtenden Herrenanzüge gibt sich großes Interesse kund, da sie ihre Träger außerordentlich interes-sant und auffallend erscheinen lassen — und darin liegt wohl auch der Hauptwert dieser neuen Modetorsheit.

300 Störche in einem Dorf. Aus Boll-Dehnhäusen meldet man: Wie aus Rehme berichtet wird, haben sich dort vor etwa 14 Tagen 250 bis 300 Störche niedergelassen. Während sie am Tage ihr Futter in den be-nachbarten Wiesen suchten, kehrten sie abends ins Dorf zurück. Frost auf jedem Hause, kann man 10 bis 15 Störche zählen. Seit langem hat man so viele Störche in Rehme nicht gesehen. — Sollte diese Storchankunft in dem kleinen Rehme ein Prognostikum für die künftige Geburtenziffer in dem Dorfe sein?

Börse.

Wien, 7. September. (Eigenbericht.) Vorbörs: Paris 30.85, London 25.18, Be-grad 5.85, Berlin 0.000014, Prag 16.50, Italien 23.65, Newyork 5.56, Wien 0.007828 gest. Krone 0.0079, Budapest 0.08, Warschau 0.0023, Sofia 5.40.

Zagreb, 7. September. (Eigenbericht.) Schluschkurse: Paris 5.2250 bis 5.2750, Schweiz 16.95 bis 17.05, London 427 bis 428.75, Berlin 0.0002 bis 0.0004, Wien 0.132 bis 0.133, Prag 2.81 bis 2.83, Italien 4.02 bis 4.35, Newyork 03 bis 04, Budapest 0.50 bis 0.53.

LOCKER-EISEN K 2000—, Krepp-EISEN K 5000— und aufw. Frisierlampen; Passiermaschine, auswechselbar; Spiritus- und Petroleum-Kocher in allen Ausführungen. — Übernahme deren Reparaturen. Prompter Postversand. — B. HERZ, Haus- und Küchengeräte, Graz, Schmidg. 21.

Kleiner Anzeiger.

KLUB-BAR

Taglich
10 Uhr 10
GASTSPIEL
d. Künstler-Ensembles
Beda Lak
Slavinette Duo
Poldi in Baren
!! 2 Soves !!
? Hugo-Hugo ?
Eintritt frei.
Logen können reserviert werden.

Verstärkendes

Seit Schreibmaschinen, für Büro und Reise, sowie gebräuchliche Schreibmaschinen beider Marken (Underwood, Remington, Adler, Smith-Bros usw.) gut repariert, liefert sofort Anl. Rud. Vegal, Maribor, Gosposka ul. 7, Telefon 100. 10068

Verdohrntischer Interieur (Anschaffungsunterricht) sowie auch englische Schrift wird vom Fachmann billigs erteilt. Anzufragen Popovska ulica 7, nahe der Kapellenstraße. 7690

Feine Kost und einige Zimmer zu vergeben. Auskunft Administration. 7504

Student wird aufgenommen. Anzufragen Verwaltung. 7568

Der komplettes Schlafzimmer abkauft, bekommt Zimmer und Küche auf drei Jahre mietet. Preis 4.000 Dinar. Adresse in der Verw. 7706

Guter Kostplatz für Schüler, nahe den Schulen. Anzufragen in der Verw. 7689

Waffenhandlung Burg Weierhof 21er und 2er im Ausschank. 7722

Gebildete Hauswirtschafterin, mit guter Nachfolge, mäßigen Preis sucht Arbeit. Anfr. unter „Fleißig“ an die Verwaltung. 7649

Möbliertes Zimmer für zwei Herren, elektrisch beleuchtet, samt Kost zu vergeben. Petrinjska ul. 6, 1. Stock, links. 7731

Stickerin nimmt Kleider und Mäntel zum Säubern. Dravoska ul. 23, 1. Stock. 7777

Anständiges nettes Mädchen wird zu alleinstehenden Frau auf Balk. genommen. Gosposka ul. 23, 1. Stock, links. 7798

Gründlicher Zehrenterricht samt 30h. Wohnung, Zehrer-Lehrer, Maribor, Sidoska ul. 8, Parterre. 7758

Guter reichlicher Mittag- und Abendessen für 2-3 Personen. Anfr. an die Verw. 7780

Soliden Bekleidungs wird in ganze Verpflegung genommen. Näheres in der Verw. 7809

Guter Kostplatz für 2 kleinere Mittelschüler bei kinderlosem Ehepaar. Anfr. in der Verw. 7779

Zwei Studenten werden in gute Pflege genommen, Anfr. in der Verw. 7719

Bekleidungs samt Kost wird aufgenommen. Anfr. in der Verw. 7751

Überführungen von und zum Bahnhof sowie alle anderen Fahrten liefert prompt und billigt die im Zentrum der Stadt gelegene Internationale Expedition A. E. S. D., Dolajnska ul. 6. 7750

Aut-deutsche Übersetzungen florentiner amtlicher und privater Schriftstücken beliebigen Inhaltes und Umfanges werden gewissenhaft und prompt besorgt. Anträge an die Verw. unter „Prompt“ 7734

Geschäftseröffnung! Gebe dem geehrten Publikum bekannt, daß ich in der Frankopanova ul. 55 eine Schusterwerkstätte eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, bei gutem Material zu billigsten Preisen meine geschätzten Kunden zufriedenzustellen. August Gufel, Schuhmachermeister. 7787

Täglich andere Koststätten im Modewarengeschäft B. Veselinska & Co. Maribor, Gosposka 26. 7779

Flanierfirmen und Reparaturen sowie Schätzungen werden zu billigsten Preisen übernommen. Sidoska ul. 1. 7733

Kostplatz für Mittelschüler der unteren Klassen zu vergeben. Auskunft in der Verw. 7769

Rehrmaschinen werden aufgenommen. Maschinenwerkerei Dman, Solška ul. 4. 7765

Zwei Koststuden werden aufgenommen. Anfr. Slomskov trg 16, 1. Stock, links. Geändertes helles Zimmer, elektrisches Licht. 7773

Ausfertigung deutscher Entwürfe in tadellosem Gewissen werden gewissenhaft besorgt. Auch Entwürfe größter Umfanges, Memoranden, Programme usw. werden prompt geliefert. Anfrage in der Verw. 7738

Realitäten

Kaffeehaus, vorzüglichster Posten, modern, gegen Abble. Hotel, großer Verkehr, zu verkaufen. Schönes Geschäftslokal, Hauptstraße. 7800

Willa, Stadt und Land bestmöglich, von 350.000 Kronen aufwärts. Mehrere schöne Wohnungen. „Rapid“, Gosposka ulica 28, Maribor. 7783

Kleiner Besitz mit Wald und Feld, nahe Maribor, zu verkaufen. Anfrage in der Verwaltung. 7811

Kleiner Besitz preiswert zu verkaufen. Anfr. Podrežje, Cesta na Brezje 71. 7740

Kaufe Willa oder Besitz in Maribor, Pjulska, Arani, Kamnik, Novo mesto, oder in der Umgebung. Sivar, Ljutomer. 7735

Willa in Ptuj mit großem Garten, schöne Lage, zu verkaufen. Näheres bei Janko Vihar, Virovski in Ptuj. 7749

Beitz, 66 Soch, 34 Soch Wald, Viecher, Wiesen, auch Viech und heurige Ernte, im Drautal, um 1.000.000 Kronen. Die Hälfte kann liegen bleiben. Willa, Gasthaus, Zinshaus, Herrschaftshaus, Säge, Wohnungen verkauft. Realitätenbüro Zogorski, Maribor, Barvarška ulica 3. 7792

Ein Hochparterre-Haus mit fünf Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, drei Schweinehälle, fast neu, zwei Gärten, Weinhecken, drei Halben heurige Pflanzung ist zu verkaufen. Wohnung, zwei Zimmern, nach Kauf beziehbar. Anfr. Dr. Krekova cesta 34, Studenc. 7733

Herrenkleider, Ueberzieher für Herbst und Winter, Herrenschuhe, Stiefeln Nr. 42, Silberne und goldene Taschenuhr samt Ketten, Herrenhüte zu verkaufen. Svetlana ulica 23, 1. Stock, links. 7795

Gewandwarenhandlung mit Wohnung u. Warenlager, wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung. 7739

Schneidman, Kasten, Tisch, Bett mit Einlag und Matrasen, zwei heilige Bilder. Barvarška ulica 5, Tür 16. 7804

Handwagen zu verkaufen. Cesta ulica 5, Tür 7, derselbst wird ein anständiger Beibruch aufgenommen. 7803

Drei Meter Wollstoff, geeignet für Sportkleid, Mantelkleid oder Mantel, ist preiswert verkäuflich. Sodna ulica 25, Tür 2. 7807

Benzinmotor mit Kreisäge für Holzschneiden, außerdem Sägemühle für Getreide, zu verkaufen. Dikica ob Dravi, Villa Drobac. 7787

Schneidmaschinentechnik ist preiswert zu verkaufen. Anfragen erbeten an die Annoncenexpedition Fran Doris, Maribor, Slomskov trg 16. 7862

Zwei große Kleiderkästen, auch als Bureaukästen geeignet, Waschtisch, großer Speiseisch, große Badewanne, großer Koffer, Ankleidespiegel und Anderes. Jezdarška ulica 5, Tür 3. 7485

Brennabor-Anderwagen und zusammenlegbarer Kinderstuhl billig zu verkaufen. Gosposka ulica 58, Tür 4. 7695

Junge Wolfshunde, reinrassig, sind zu verkaufen. Smetanova ulica 51. 7700

Wohnung, Zimmer und Küche mit Möbeln aus Horn, neu, ist sofort zu verkaufen. Petrinjska ul. 22, Hof. 7815

15 große Kastaniendämme, beläufig 3-4 Waggon, vorläufig noch am Stamme, im Walde nächst Maribor zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 7703

Einige Waggon Schneeflocken, erstklassige Speisekartoffeln, kommen im Laufe September preiswert, ab Bahnstation Ruše, zum Verkaufe. Offerte erbeten an M. Renier, Maribor, Gregorčičeva ulica 20. 7522

Dunkelbrauner Stiefel preiswert zu verkaufen. Krekova ul. 4/1 rechts. 7600

Davidson zu verkaufen. Anzufragen Kmetak i drag, Maribor, Slomskov trg. 7630

Gröher, weißer Kachelofen 300 Dm, 5 Meter hohe, schwere Seite und graue Fuchsschwanz preiswert zu verkaufen. Gosposka ulica 4, 2. Stock. 7730

Achtung! Verschiedene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Hüte, Schuhe, Ueberzieher, Stücher, Mäntel, Tawestundenkleider, eleg. Abendtoilette, Schürzen, verschiedene Mäntel, Ringelstichmaschine, Herrenfahrrad, feiner Lederkoffer, schöner Schlafstüber, Kinderbetten, Leppiche, Kofen, Koverbetten, schöne Kofhaarmatrasen, Kofhaarmatrasen, Krankenfahrstuhl, Fräuleins, Verschiedenes. S. Schmidt, Koroska cesta 13, 1. Stock. 7720

Achtung! Tabernakelkasten, reich eingelegte antike Truhen, Schubladen, Uhren, Bilder, verschiedene Anker, Taschenuhren, Schmuckgegenstände, gute Violinen, Mandolinen, Konzertflöten, Harmonika, Romane, Noten, verschiedene Hochzeitsgeschenke, S. Schmidt, Koroska cesta 18, 1. Stock. 7721

Ein Benzinstoff, verginst, fünf verschiedene Benzinkanen, zwei Waggon Flaschen. Anzufragen Spanic, Kopitarjeva ulica 11. 7745

Brennabor-Anderwagen billig zu verkaufen. Koroska ulica 2, 1. Stock, links. 7761

Wella Backofen hat abzugeben. Gut Johannehof, St. 31. 7760

Schönes, starkes Herrenfahrrad und ein zusammenlegbares Eisenbett. Koroska cesta 31, Weißsch. 7756

Feine Tafeldecken zu haben Koroska ulica 34. 7737

Maiver zu verkaufen oder gegen Piano umzutauschen bei Frau Dman, Solška ulica 4. 7766

Eiserner Sparherd billig zu verkaufen. Razlagova ulica 23, 2. Stock. 7776

Eine guterhaltene, Wienerchromatische Harmonika zu verkaufen. Meljska cesta 57. 7775

Fast neuer Brennabor Sitz- und Liege-Anderwagen und ein Kinder-Liegehorst preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung. 7778

Tagzimmereinrichtung, reich gefächelt, sofort preiswert zu verkaufen. Sidoska ulica beim alten Stadtschloß, 3. St. 7762

Komplettes Schlafzimmer verkäuflich. Ciril-Melobova ulica 24, 1. Stock, rechts. 7791

Schöner, hoher Kinder Sitz- und Liegewagen billig zu verkaufen. Bela, Slovenska ulica 10, 1. St. 7731

Herrenkleider, Ueberzieher für Herbst und Winter, Herrenschuhe, Stiefeln Nr. 42, Silberne und goldene Taschenuhr samt Ketten, Herrenhüte zu verkaufen. Svetlana ulica 23, 1. Stock, links. 7795

Gewandwarenhandlung mit Wohnung u. Warenlager, wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung. 7739

Schneidman, Kasten, Tisch, Bett mit Einlag und Matrasen, zwei heilige Bilder. Barvarška ulica 5, Tür 16. 7804

Handwagen zu verkaufen. Cesta ulica 5, Tür 7, derselbst wird ein anständiger Beibruch aufgenommen. 7803

Drei Meter Wollstoff, geeignet für Sportkleid, Mantelkleid oder Mantel, ist preiswert verkäuflich. Sodna ulica 25, Tür 2. 7807

Benzinmotor mit Kreisäge für Holzschneiden, außerdem Sägemühle für Getreide, zu verkaufen. Dikica ob Dravi, Villa Drobac. 7787

Schneidmaschinentechnik ist preiswert zu verkaufen. Anfragen erbeten an die Annoncenexpedition Fran Doris, Maribor, Slomskov trg 16. 7862

Zwei schöne, reinrassige, sieben Monate alte Wolfshunde mit Stammbaum zu verkaufen. Koroska Nr. 124, bei Maribor, Schwarz. 7753

Eleganter Brennabor-Wagen, zwei harte Räder, Matrasen, Schubladen, Drahtlehne, harte und weiche Betten, Trümeaukasten, Schlafzimmernatur, Sargholz, alles sehr billig zu verkaufen. Anzufragen Kotonzki trg Nr. 8, 1. Stock, links. 7810

Elektronmotor 45 PS, Drehstrom 220/330 Volt, Type Pöcher, Weiz, fast neue Bandläge 90, große Zirkularläge, beide mit bewegbaren Tisch, Antriebsmühle für Betrieb, Ventilator für 6-8 Schmiedefeuer, 2 Wagenwinden. Sämtliche Maschinen, deutsches Fabrikat. Anfragen Pošvalnik, Trzaska cesta 8. 7774

Zu kaufen gesucht

Tuch- und Leinenabfälle, Habern, altes Eisen, Glascherben, sowie Abfälle aller Art kauft zu den höchsten Tagespreisen Habernhandlung Arbeiter, Dravška ulica, 5263

Stiftare, in gutem Zustand, kauft F. G., Krekova ul. 14, 1. Stock. 7728

Guterhaltene dreiteilige Matrasen zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. 7808

Guterhaltene Farbreinmühle sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „Fabrik“ an die Verw. 7742

Zu mieten gesucht

Pferdestall mit 2-3 Ständen, im Stadtzentrum zu mieten gesucht. Anzufragen in der Verw. 7772

Zu vermieten

Kelles trockenes Sparherd-Zimmer, gassenseitig, Bahnhofsnähe, wird gegen Zimmer und Küche getauscht, Anfrage in der Verwaltung. 7699

Zwei möblierte Zimmer event. mit Küchenbenutzung. Anfrage in der Verw. 7712

Schön möbliertes, gassenseitiges separ. Zimmer wird an einen od. zwei bessere Herren vermietet. Bajeva ulica 10. 7785

Haus mit größerem Werkstättenlokal in der Stadt, mit Nebenräumen, (Elektrik, Gas und Wasser eingeleitet), eventuell ein großes Bürozimmer. Für nähere Auskünfte Adresse in der Verw. 7798

Schöne Büro-Räume, möbl. Zimmer zu vermieten. Anfrage Spanic, Kopitarjeva ulica 11. 7746

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten und elektrisches Licht sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verw. 7736

Kochk., an der Verkehrsstraße, samt Inventar und schöner Wohnung zu verkaufen. Adresse in der Verw. 7801

Zimmer für besseren Herrn, nett möbliert, zu vermieten. Trifunjakova ulica 20, 1. Stock. 7732

Stall ist sofort zu vermieten. Platz für 6 Pferde. Anfrage in der Koroska cesta 84. 7729

Möbliertes, zweiflügeliges, großes Zimmer, nur für Herrn, ab 15. September zu vermieten. Kopitarjeva ulica 6, Parterre, rechts. 7802

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, eventuell mit Mittagshof zu vermieten. Drabanova ulica 62. 7790

Großes, möbliertes Zimmer, gegenüber Park, separierter Eingang, elektrisches Licht, zu vermieten. Ciril-Melobova ulica 24, 1. Stock, rechts, zu beständigen ab Montag. 7790

Wohnung mit Zimmer und schöner Küche in der Aleksandrova cesta wird mit ebensolcher oder mit zwei Zimmern gegen hohe Entschädigung getauscht. Anträge unter „Wohnung“ an die Verwaltung. 7764



Elegantes Zimmer, Bad, ist bei seiner Familie nebst Verpflegung, nur an ebensolchen Herrn oder Dame zu vermieten. Adresse in der Verw. 7788

Stellengesuche

Selbständige Bureaukraft, in allen Kanzleiarbeiten versiert, der Buchhaltung, der slowenischen, deutschen und italienischen Korrespondenz, des Maschinenschreibens mächtig, auch kautionsfähig, sucht Vertrauensposten bei größerem Unternehmen: stellt eventuell ein großes Bureauzimmer bei. Eventuelle Anträge mit Angabe der Anstellungsbedingungen unter „Verlässlich 7793“ an die Verw. 7799

Junger Kommis, mitterfrei spricht slow. kroatisch u. deutsch, sucht Posten in einem Manufaktur- oder Spezereigeschäfte. Anfrage unter „Anständig“ an die Verw. 7814

Frau mit kleiner Pension wünscht in ein Hotel oder besseres Gasthaus als Küchenhelferin oder Wirtschafterin in der Küche unterzukommen nicht außer Maribor. Anträge unter „Verlässlich 45“ an die Verw. 7743

Konfession mit mehrjähriger Praxis, slow. und deutscher Sprache mächtig sucht Stelle. Zuschriften unter „Verlässlich 2“ an die Verw. 7717

Fräulein, Deutsch perfekt, Slowenisch teilweise, deutsche, slowenische Stenographin, Maschinenschreiberin, gute Rechnerin und Zeichnerin sucht Posten zu ändern Anträge und „Rechnerin“ an die Verw. 7741

Konfession, Stenotypist, der slow., deutschen u. italienischen Sprache mächtig, in Wohn- und Klagenwesen usw. versiert, verheiratet, bittet um Posten. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Verw. 7789

Ein längere Witwe wünscht mit einem besseren Herrn bekannt zu werden. Adresse in der Verwaltung. 7793

Bedienstete, häuslich, wirtschaftlich, tadelloser Vorleben, wünscht älteren, Charakterfesten Herrn, auch Witwer, vom Bande, mit Kindern, kennen zu lernen. Ernstgemeine Briefe erbeten unter „Mütterchen“ an die Verwaltung. 7724

Ertragreiche Landwirtschaft 125 Joch, viel Obst, gemauerte Gebäude, 3 Zimmer, Küche usw., samt Inventar und Vieh um 130 Millionen zu verkaufen. Mendorferberg 54, Post Lobelbad bei Graz. 7757

Suche tüchtigen Gattermeister, Autog. Amoander, Dampfjäger. Martijancet bei Barabdin. 7687

Perfekte Köchin für alles zu zwei Personen. Eulsverwaltung Slonica. 7638

Älteres Kinderfräulein oder Kindergärtnerin, mit Jahreszeugnissen und Nähkenntnissen zu einem zweijährigen Suben gesucht. Anträge mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an Dr. Kraus, Adokat in Zagreb, Rokova ulica 2. 7710

Suche Kompanion mit 100.000 Dinar behufs glücklicher Uebernahme eines Detail- und Engros-Geschäftes in verkehrsreicher Gasse. Zweite gleiche Einlage. Dorselbst auch kleine Wohnung frei. Zuschriften unter „Goldgrube 100.000“ an die Verw. 3763

Christliche Bedienstete, die rein aufräumt und schön Boden bürstet, von 4 bis halb 8 gesucht. Sonntag frei. Lohn 700 Kr. Dr. Strauß, Brazova ul 9, 1. Stock. 7709

Verlässlicher Metzger und Meier mit 4 bis 6 Arbeitskräften für Malschnitzung wird aufgenommen. Anfr. Frankopanova ul. 89. 7752

Ständle, großes, Luxus

Halloh! Samstag den 8. September alles vom Böschnigg nach Meudorf! — Dorselbst

Hendelschmaus m. Streichmusik Um zahlreichen Besuch bittet der Gastgeber. 7806

Paprika in Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg. bel 1464

Emil Vesic, Subotica Stosova ulica 3

Ständle, großes, Luxus

AR KO LIQUEUR TRIPLE SEC!

Gasthaus zu den 3 Teichen jeden Sonn- u. Feiertag bei jeder Witterung.
Salon-Konzert Beginn um 3 Uhr nachmittags. — Hauswurst und kalte Speisen, alte und neue Weine, sowie frisches Bier. — Um zahlreichen Zuspruch bittet Karol Princič, Gastwirt.

Nette Landwirtschaft

mit zürka 15 Joch Grund in der nächsten Umgebung von Graz, samt Vieh und Fehung, ist sofort zu verkaufen. Zuschriften an Klein, Graz, Wassergasse 8. 7813

Verkäufliches Gartenhäuschen

Wir verkaufen unseren Pavillon in der Gewerbeausstellung, als „Gartenhäuschen“ bestens geeignet, komplett, samt Aufstellung auf irgend einem beliebigen Platze im Bereiche von Maribor zum Preise von 3000 Dinar. Anzufragen bei Baumeister Kiffmann, Meljska cesta 25. 7747

Ersther Gagorer Kalf

soeben eingelangt bei C. Pickel, Maribor, Korosčeva ulica 39. 7748

Geflügel-Schlächter

lebzig, der gut eingeebnt ist, findet Stelle für sofortigen Eintritt. Offerte mit Ansprüchen und Zeugnisabschriften an Puslmann u. Sziget, Subotica, Sugojslawien. 7759

Spezial-Reparatur-Werkstätte

für Büro-Maschinen

Ivan Legat, Maribor, Vrazova ulica 4. Tel. int 434.

Ersatzteile für Schreibmaschinen aller Systeme.

Herren Hosen Pyjamas übernimmt zu Lackner MARIBOR	Brautausstattungen Kinderwäsche Kombinationen billigsten Preisen Ludmilla Koroška cesta 31.
---	---

...Kagblatt ...
 ...Stellung, ...
 ...Bewerbung ...

Schul- Taschen, Rucksäcke, in grosser Auswahl, wie auch Bücherträgerriemen bei **Iv. KRAVOS**, Aleksandrova cesta Nr. 13. Wiederverkäufer Rabatt. 7585

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur En gros 4400

Gaspari & Faninger Maribor, Aleksandrova c. 48.

Ein donnerndes
Honig Hoch
 garantiert echten Schleuderbienehonig versendet franko jeder Poststation in SHS in 5 kg Paketen Brutto für Netto um 140 Dinar. Centralna Pčelarska zadruža, Zagreb, Palmatičeva ulica 11 b. 6918

Buschenschank Glavič geschlossen!

zum wertem Namenstage dem lieben **Fri. MITZL** im Café „Jadran“. 7726

Trockene Schwämme 5120 kauft zu den höchsten Tagespreisen und bittet um bemusterte Offerte die Firma **Sirc-Rant, Kranj.**

Photo-Atelier M. Japelj Koroška cesta 1.

Moderne Porträttaufnahmen Vergrößerungen, Industrieaufnahmen.

Geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr an Sonntagen von 8 bis 12 und 15 bis 17 Uhr.

Schankhätten Gosposka ulica, Café und Golska ulica. 7681

Ste annouciieren billig und sachgemäß nur durch die **Annoncenexpedition Vorsic** am Siomshov trg 16, un

MARIBORSKA TISKARNA

GEGRÜNDET 1765

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitungen, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4. Filiale: Strosmajerjeva ulica 5

— Die Übernahme der Druckerei erfolgt nur in der Zentrale, an allen anderen Orten —

Geschäftsauflösung §§§ Geschäftsübernahme §§§ Neugründung

Wir geben den geschätzten Kunden sowie dem P. T. Publikum höflichst bekannt, dass wir die bisher gemeinsam betriebene **BAU- und MÖBELTISCHLEREI** **STAUDINGER & BELINA, MARIBOR, MLINSKA ULICA 5** **AUFLÖSEN.**

Bezugnehmend auf die obige Bekanntgabe gestatte ich mir die geschätzte Kundschaft und das P. T. Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass ich das aufgelöste Gesellschaftsunternehmen **allein** unter meinem Namen **ALEXANDER BELINA** MLINSKA ULICA 5 weiterführen werde und ersuche, mir die bisherige Geneigtheit auch weiterhin angedeihen zu lassen und zeichne in dieser Erwartung hochachtungsvoll **ALEXANDER BELINA, Tischler.** 7771

In Bezug auf obige Mitteilung gestatte ich mir die geehrten Kunden sowie das P. T. Publikum zu verständigen, dass ich in der **Loška ulica 5** eine neue **Bau- und Möbeltischlerei** unter der Firma **IVAN STAUDINGER** eröffnet habe. Ich bitte, mir das im alten Geschäft entgegengebrachte Wohlwollen auch weiterhin angedeihen zu lassen und empfehle mich hochachtungsvoll **IVAN STAUDINGER, Tischler.**

Erste jugoslawische Jalousien-Rouletten-, Holz- und Stahlrollbalken-Fabrik
 G. Skrbic Nachfolger
Brüder Vidaković
 Zagreb, Ilica 40

erzeugt alle Arten von Rouletten, als: Stahl-, Holz-, Leinen- und geflochtenen Rouletten; Gitter, Sonnenplanchen-Konstruktionen und deren sämtliche Bestandteile.
 Kostenvoranschläge und Preislisten kostenlos.
 Vertreter werden gesucht.
 Älteste und modernst eingerichtete Fabrik.
 Gegründet 1889. 7474

Gros Roman & Cie., Paris
 Gedruckte Marquisettes,
 Flanelle, Satin, Frenche
 Generalvertretung für SHS
Künzli & Menzi ZAGREB
 Ilica 36 Ilica 36